



Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

600 MitarbeiterInnen aus 12 Berufsbildungswerken haben im Jahr 2011 an 50 unterschiedlichen Veranstaltungen teilgenommen. Ausgefallen sind nur 4 Veranstaltungen. Und immer noch stehen 50 MitarbeiterInnen auf Wartelisten.

Trotz zum Teil schmerzhafter Anmeldeeinbrüche in einigen Berufsbildungswerken ist das Weiterbildungsinteresse also auf hohem Niveau ungebrochen.

Der Vorstand der BAG BBW hat das Konzept der Rehabpädagogischen Weiterbildung durch einen Fachausschuss weiterentwickelt und auf die Anforderungen aus den Leistungsbeschreibungen (Erhöhung des Volumens von 200 auf 320 Std. Weiterbildung) anpassen lassen. Es soll im kommenden Jahr beschlossen werden.

Unsere Bildungsaktivitäten sind mit dem neuen Konzept kompatibel. Die bisher erworbenen Zertifikate werden anerkannt.

Ich hoffe, Sie sind auch diesmal wieder zufrieden mit unserem Bildungsangebot. Sie werden beim Durchsehen einiges Neue finden. Aber auch bewährte und sehr nachgefragte Angebote haben wir wieder aufgelegt.

Ich grüße Sie im Namen der Bildungskoordinatoren/innen im QVM und Frau Hilgarth von der Organisationszentrale und wünsche Ihnen auch für 2012 wieder einen „qualifizierten“ Start ins neue Jahr.

Klaus Winger; Vorstand Rehabilitationszentrum Bathildisheim
Berufsbildungswerk Nordhessen

Dezember 2011

[Zurück zur Übersicht](#)

Handling für das elektronische Fortbildungsheft 2010

Ganz einfach!

Das elektronische Programmheft besteht aus verschiedenen Dateien, die miteinander verbunden, d.h. verlinkt sind, so dass Sie wie in einem gedruckten Programmheft blättern können.

Die in der Übersicht unterstrichenen Begriffe:

QVM Kontaktliste
Referenten im QVM
Übersicht Leitthemen
Inhalte der neuen Leitthemen
Titel zur Seminarbeschreibungen für das 1. und 2. Halbjahr
Monatsübersicht
Seminarbeschreibungen unter dem Thema

sind mit einem Link versehen.

Bis Version Office 97 verfahren Sie wie folgt:

Sobald Sie mit dem Mauszeiger auf einen dieser Begriffe gehen, erscheint eine

„weiße Hand“.

Klicken Sie die linke Maustaste, so kommen Sie zu der gewünschten Seite bzw. zur gewünschten Seminarbeschreibung. Um jederzeit wieder in die Übersicht zu kommen, befindet sich auf jeder Seite eine gelbe Textmarke

Zurück zur Übersicht

Auch hier ist ein Link (weiße Hand) eingefügt. Klicken Sie auch hier wieder auf die linke Maustaste.

Ab Version Office 2000:

Hier erscheint ein Hinweis: STRG+Klicken, um Verknüpfung zu folgen.

Mit gedrückter STRG-Taste und gleichzeitigem Klick mit der linken Maustaste erscheint die

„weiße Hand“ und der Link wird ausgeführt. Dieses gilt auch für

Zurück zur Übersicht

So, das war es auch schon.

Wir wünschen viel Spaß.
Dezember 2011 hi

QVM Kontaktliste 2012

[Zurück zur Übersicht](#)

Organisationszentrale	Edeltraud Hilgarth	qvm@bbw-nordhessen.de	(05691) 804 103
Stellvertretung	Ayse Topcu	qvm@bbw-nordhessen.de	(02921) 684 228
BBW Josefsheim Bigge			
Stellvertretung	Mario Polzer	m.polzer@josefsheim-bigge.de	(02962) 800 256
	Magdalena Schopohl	berufsbildungswerk@josefsheim-bigge.de	(02962) 800 402
BBW Bethel			
Stellvertretung	Udo Fiebig	udo.fiebig@bethel.de	(0521) 144 4180
	Marlis Thiering-Baum	marlis.thiering-baum@bethel.de	(0521) 144 2856
Kolping-BBW Brakel			
Stellvertretung	Klaus-Martin Gloth	klausmartinGloth@kolping.de	(05272) 301 140
	Barbara Knoke	sekr-vwl-brakel@kolping.de	(05272) 301 151
Kolping-BBW Essen			
Stellvertretung	Ulrich Georg	ulrich.georg@kbbw-essen.de	(0201) 8983 241
	Silvia Heyer	heyer@kbbw-essen.de	(0201) 8983 252
BBW Annastift Hannover			
Leiter BBW	Katrin Harms-Oppenheimer	katrin.harms-oppenheimer@ddh-gruppe.de	(0511) 8603 651
	Peter Elson	peter.elson@annastift.de	(0511) 8603 600
BBW Lingen			
Stellvertretung	Klaus Sur	klaus.sur@christophorus-werk.de	(0591) 9142 690
	Hannelore Groebe	hannelore.groebe@christophorus-werk.de	(0591) 9142 403
BBW Benediktushof Maria-Veen			
Stellvertretung	Susanne Pues	fortbildung@benediktushof.de	(02864) 889 308
	Direktor Manfred Schulte	leitung@benediktushof.de	

[Zurück zur Übersicht](#)

BBW Heinrich-Haus Neuwied Stellvertretung	Thomas Vogel Rebekka Hobbach	thomas.vogel@bbw-neuwied.de rebekka.hobbach@heinrich-haus.de	(02622) 888 257 (02622) 888 202
BBW Nordhessen Organisationszentrale	Klaus Winger Edeltraud Hilgarth	k.winger@bbw-nordhessen.de e.hilgarth@bbw-nordhessen.de	(05691) 804 151 (05691) 804 103
BBW Soest Stellvertretung Tagungsbüro	Erwin Denninghaus Ayse Topcu Bärbel Leonhardt	erwin.denninghaus@lwl.org ayse.topcu@lwl.org leonhardt@bbwsoest.de	(02921) 684 223 (02921) 684 228 (02921) 684 244
BBW Volmarstein Stellvertretung	Andreas Barth Torsten Hesse	bartha@esv.de hesset@esv.de	(02335) 639 800 (02335) 639 8030
BBW Wittekindshof Stellvertretung	Thomas Heitkamp Monika Stuke	thomas.heitkamp@wittekindshof.de monika-stuke@wittekindshof.de	(05731) 757933 (05731) 757910

Rehabilitationspädagogische Weiterbildung

Der zeitliche Umfang dieser Weiterbildung beträgt 200 Stunden, die sich zu gleichen Teilen (je 32 Stunden) auf die fünf Leitthemen verteilen. Die verbleibenden 40 Stunden können individuell wahlweise zur Vertiefung von Leitthemen eingesetzt werden.

Leitthema 1	Leitthema 2	Leitthema 3	Leitthema 4	Leitthema 5	Individuelle Schwerpunktbildung
Selbstbestimmung und Teilhabe	Lernort BBW	Methodik und Didaktik	Qualitäts- Management im BBW	Fachspezifische Grundlagen	
32 Std.	32 Std.	32 Std.	32 Std.	32 Std.	40 Std.

Zum Erhalt der Rehapädagogischen Zusatzqualifikation absolvieren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die ihr 200 Std.-Qualifizierungssoll gemäß BAG BBW Konzept erfüllt haben, innerhalb von 5 Jahren 40 UStd. (je 1 Tag) zu den u. g. Themen.

Rehapädagogische Erhaltungsqualifizierung soll Veranstaltungen zu folgenden Themen enthalten:

- Pädagogische, medizinische und soziale Aspekte der Adoleszenz (1.2 a und b)
- Leistungsspektrum von Berufsbildungswerken (2.2 a)
- Diagnostische Instrumente und Verfahren (2.2 b)
- Methodik und Didaktik unter besonderer Berücksichtigung unterschiedlicher Behinderungsformen (3.1 a und 3.3 a und b)
- Beschreiben, bewerten und beurteilen (5.3 b)

Leitthema 1 Selbstbestimmung und Teilhabe

Im Mittelpunkt des Auftrages der Berufsbildungswerke stehen die TeilnehmerInnen. Ihre berufliche Bildung sowie die Förderung ihrer persönlichen und sozialen Entwicklung mit dem Ziel der beruflichen Eingliederung auf dem Arbeitsmarkt und ihrer Selbstbestimmung und gleichberechtigten Teilhabe am Leben in der Gesellschaft (SGB IX § 1 (ist die Aufgabe aller MitarbeiterInnen)).

Um dem Anspruch der Selbstbestimmung und Teilhabe der TeilnehmerInnen gerecht zu werden, benötigen die MitarbeiterInnen einerseits grundlegende pädagogische, psychologische, medizinische und soziologische Kenntnisse, andererseits ein Verständnis für die Lebensgeschichte und –perspektive der TeilnehmerInnen.

1.1 Selbstbestimmung und Teilhabe

- Ethische und gesetzliche Grundlagen
- Pädagogisch, psychologische, medizinische und soziologische Sichtweisen zu Selbstbestimmung und Teilhabe
- Barrierefreie Teilhabe an Schule, Berufsausbildung und Leben.
- Rollenverständnis von MitarbeiterInnen im Berufsbildungswerk
- Das Konzept der funktionalen Gesundheit (Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF)).

1.2 Junge Menschen mit Behinderungen und ihre persönliche und soziale Entwicklung

- Adoleszenz: Entwicklungspsychologie, Identitätsentwicklung, Entwicklung von Werten und Normen.
- Spezielle pädagogische, medizinische und soziale Aspekte der Adoleszenz.
- Menschen mit Körper-, Lern-, psychischen und Sinnesbehinderungen: Beschreibung, Auswirkungen Kompensations- und Fördermöglichkeiten.
- Biographien behinderter Menschen: Prägende Merkmale, Erfahrungsberichte, Individuelle Lebensplanung und –gestaltung.

Berufsbildungswerke sind Bestandteil des Systems der beruflichen und sozialen Rehabilitation in der Bundesrepublik Deutschland (vgl. SGB IX, § 35). Sie zeichnen sich durch spezifische Strukturen und Leistungsmerkmale aus. Die MitarbeiterInnen sind einerseits Lehrend, die als solche den Lernort BBW für die TeilnehmerInnen gestalten; andererseits sind sie auch Lernende, die ihre Wissensbasis und ihre Handlungskompetenz ständig erweitern.

2.1 Berufsbildungswerke und ihre Aufgaben

- Historische Entwicklung der Berufsbildungswerke sowie der eigenen Einrichtung.
- Aufgaben und Ziele der Berufsbildungswerke.
- Standort im Netz des Reha-Systems und im dualen System der beruflichen Bildung.
- Träger und deren Selbstverständnis, Verbandsstrukturen.
- Finanzierung und gesetzliche Grundlagen.
- Rehabilitation in Deutschland und Europa.

2.2 Bestimmende Merkmale von Berufsbildungswerken

- Leistungsspektrum: Berufsausbildung, Berufsvorbereitung, Eignungsabklärung, Profiling, Assessment, Integrationshilfen u.a.
- Diagnostische Instrumente und Verfahren.
- Aktuelle Konzepte der Berufsausbildung: Arbeitsprozessorientierung, Modularisierung, Teilqualifizierung u.a.
- Ganzheitliche und bedarfsorientierte Förderung.
- Individuelle Förderplanung und Förderung.
- Multidisziplinarität.
- Gender Mainstreaming
- Qualitätsmanagement und Evaluation.

2.3 Zusammenarbeit im Berufsbildungswerk

- Zusammenarbeit in den Strukturen der Einrichtung.
- Aufgaben und Kompetenzen der Fachdisziplinen.
- Partizipation der TeilnehmerInnen/TeilnehmerInnenvertretung.
- Informationsrecht, Informationspflicht und Vertraulichkeit.
- Entscheidungsprozesse im Berufsbildungswerk.

2.4 Zusammenarbeit mit externen Partnern

[Zurück zur Übersicht](#)

- Arbeitsagentur, Kammern, Betriebe und Behörden, andere Bildungs- und Rehabilitationseinrichtungen u.a.
- Gewerkschaften, Fachverbände, politische Parteien u.a.
- Selbsthilfeorganisationen behinderter Menschen.
- Integrationsämter und Integrationsfachdienste.

Leitthema 3 Methodik und Didaktik

Die Rehabilitation behinderter junger Menschen erfordert eine auf ihre besonderen Bedürfnisse abgestimmte Methodik und Didaktik.

Die TeilnehmerInnen sind Subjekt ihrer Lernprozesse. Sie entwickeln deren Ziele mit den MitarbeiterInnen und gestalten sie gemeinsam.

3.1 Entwicklung individueller Lernkompetenzen:

Lernen lernen

- Lerntheorien und Lerntechniken
- Anleiten zum selbständigen Aneignen von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten.
- Selbständige Planung, Durchführung, Kontrolle und Reflexion individueller Lernprozesse.
- Arbeiten mit Zielvereinbarungen.

3.2 Lernen in Gruppen

- Aktivierende und reflektierende Methoden: Rollenspiele, Fallstudien, Leittexte, Planspiele, Projekte u.a. Gesprächsführung und Moderationstechniken.
- Konflikttraining.
- Stressbewältigung.

3.3 Lernen und Behinderung

- Methodische Aspekte bei Lernbehinderung, Körperbehinderung, psychischer Behinderung und Sinnesbehinderung.
- Lernschwierigkeiten und Motivationsförderung.

Leitthema 4 Qualitätsmanagement im Berufsbildungswerk

[Zurück zur Übersicht](#)

Die Berufsbildungswerke stellen ein Qualitätsmanagement sicher, das durch zielgerichtete und systematische Verfahren und Maßnahmen die Qualität der beruflichen Bildung und Förderung gewährleistet und kontinuierlich verbessert (vgl. § 20 Abs. 2 SGB IX).

Für die Entwicklung und Sicherstellung eines QM-Systems ist die aktive Mitarbeit aller MitarbeiterInnen notwendig. Sie sollen auch die unterschiedlichen Theorien und praktischen Anwendungen von Qualitätsmanagement in sozialen Organisationen unserer Gesellschaft kennen lernen und sich damit auseinandersetzen.

4.1 Grundlagen und Qualitätspolitik

- Leitbild, Leitsätze und Führungsgrundsätze als Qualitätsmaßstäbe.
- Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität der Arbeit im Berufsbildungswerk.
- Konsequenzen für das Konzept und das pädagogische Handeln

4.2 Quantitative und qualitative Evaluation der Arbeit der Berufsbildungswerke

- Erfolgsfaktoren: Belegungszahlen, Abbrüche, Prüfungsergebnisse, Teilhabe am Arbeitsleben, Verbleibstatistiken, Kosten.
- TeilnehmerInnenbefragungen.
- Kundenzufriedenheit.

4.3 Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

- Qualitätsmanagement im Berufsbildungswerk: Qualitätsgruppen/-zirkel und Verfahrensbeschreibung.
- Aufgabe, Organisation und Nutzung des Qm-Handbuchs.
- Denken und Arbeiten in ergebnisorientierten Prozessen – Zielvereinbarungen und Ergebniskontrolle.
- Qualitätsentwicklung: Arbeiten mit Qualitäts-Verbesserungsplänen und innerbetrieblichem Vorschlagswesen.
- Möglichkeiten und Grenzen der Qualitätskontrolle

4.4 Informationsfluss im Berufsbildungswerk

- Informationsrecht und Informationspflicht.
- Datenschutz.

Leitthema 5 Fachspezifische Grundlagen

[Zurück zur Übersicht](#)

Rehabilitationspädagogische Handlungskompetenz von MitarbeiterInnen in den Bereich Berufsvorbereitung und Ausbildung, Internat/Sozialpädagogischer Dienst, Berufsschule, Verwaltung, Wirtschaft und Technik sowie Integrationsberatung erfordern den Erwerb bereichsspezifischer Grundlagen der Arbeit im Berufsbildungswerk. Die Fachlichkeit der einzelnen Berufsgruppen und ihre spezifische rehabilitationspädagogische Kompetenz ist Voraussetzung für die ganzheitliche und bedarfsgerechte Förderplanung und Förderung und die interdisziplinäre Zusammenarbeit.

5.1 Berufsvorbereitung und Ausbildung

- Berufsidentität der AusbilderInnen: Selbstverständnis und Anforderungsprofil, traditionelle und neue Rolle.
- Behindertenspezifische Regelungen in der Ausbildung und ihre Nutzung.
- Beschreiben, Bewerten, Beurteilen.
- Abstimmung von Lehr- und Ausbildungsplänen.
- Berufliche Integration der AbsolventInnen.
- Integration von praktischer und theoretischer Ausbildung (Lernorte Ausbildung und Berufsschule).
- Förderplanung.

5.2 Berufsschule/Berufskolleg

- Berufsidentität der LehrerInnen: Selbstverständnis und Anforderungsprofil, traditionelle und neue Rolle.
- Sonderpädagogische Aspekte der Didaktik und Methodik des Unterrichts.
- Abstimmung von Lehr- und Ausbildungsplänen.
- Behinderungsspezifische Regelungen.
- Spezifische Aufgabenstellung, z.B. Schulunlust, Lernstörungen.
- Einrichtungsbezogene Regelungen hinsichtlich der Trägerschaft.
- Integration von praktischer und theoretischer Ausbildung.
- Einbindung der Berufsschule/des Berufskollegs in die Arbeit des Berufsbildungswerks.
- Förderplanung.

5.3 Internat/Sozialpädagogischer Dienst

- Berufsidentität sozialpädagogischer MitarbeiterInnen: Selbstverständnis und Anforderungsprofil; traditionelle und neue Rolle.
- Beschreiben, Bewerten und Beurteilen.
- Zusammenarbeit mit Ämtern, Hilfsdiensten und sozialen Einrichtungen.
- Sozialpädagogische Aufgaben, z.B. Anleitung zu tragfähiger Alltagsplanung, Lebensgestaltung (Beruf, Familie, Freizeit), Verantwortung in Partnerschaft und Sexualität,
- Gewalt- und Suchtprävention, Gesundheitsförderung, Förderung von Selbstbestimmung und Teilhabe.
- Individuelle Lernhilfen.
- Berufliche Integration der Absolventinnen und Absolventen.
- Sozialtraining.

5.4 Psychologischer Dienstag

- Berufsidetitat von PsychologInnen: Selbstverständnis und Anforderungsprofil.
- Begleiten, Beraten, Therapeutische Hilfen.
- Diagnostik und Begutachtung.
- Zusammenarbeit mit dem Psychologischen Dienst der Arbeitsagentur.

5.5 Medizinischer Dienst

- Berufsidetitat der MitarbeiterInnen im Medizinischen Dienst: Selbstverständnis und Anforderungsprofil.
- Diagnostik, Begutachtung, therapeutische Hilfen.
- Prävention und Gesundheitsberatung.
- Regionale Therapie- und Kooperationsmöglichkeiten.
- Arbeitsmedizinische Begleitung.

5.6 Verwaltung, Wirtschaft, Technik

- Berufsidetitat der MitarbeiterInnen in Verwaltung, Wirtschaft, Technik: Selbstverständnis und Anforderungsprofil.
- Umgang mit TeilnehmerInnen.
- Berufsspezifische Aufgabenstellung.

5.7 IntegrationsberaterInnen

- Selbstverständnis und Anforderungsprofil der IntegrationsberaterInnen.
- Gesetzliche Grundlagen und Regelungen im Bereich der Arbeitsvermittlung und beruflichen Eingliederung von Menschen mit Behinderungen.
- Gesprächs- und Verhandlungsführung.
- Stellenakquise und Bewerbungsverfahren.
- Case Management.
- Evaluation und nachgehende Förderung.

[Zurück zur Übersicht](#)

Referenten/Referentinnen im QVM 2012

BBW Annastift

Herr Arno Fritz, Dipl. Sozialarbeiter
Frau Annegret Hofmann, Dipl. Pädagogin, Dipl. - Supervisorin
Frau Uschi Klute, Dipl. Pädagogin
Frau Marlis Rotenhof, Dipl. Psychologin
Frau Barbara Gundlach, Religionswissenschaftlerin, Xpert CCS Trainerin,
Lehrbeauftragte Uni Hannover

BBW Bethel

Frau Beate Rolf, Psychologin im Berufsbildungswerk
Frau Dr. Ellen Schack, Psychologin im Berufsbildungswerk

BBW Bigge

Herr Winfried Henke, Qualitätsmanager

Kolping BBW Brakel

Herr Janosch Hachulla, Dipl. Sozialpädagoge/Theologe

Kolping BBW Essen

Herr Ulrich Georg, Dipl. Psychologe
Herr Lothar Isken-Nieder, Heilpädagoge

BBW Lingen

Frau Kornelia Eschhaus, Dipl. Psychologin
Herr Jan-Hendrik Fehring, Dipl. Sozialarbeiter
Herr Christian Stehler, Erzieher
Frau Karin Gosfeld-Kruthaup, Dipl. Psychologin

BBW Benediktushof Maria Veen

Frau Hanna Adam, Supervisorin (DGSv), Paar- und Familienberaterin, Krankenschwester
Frau Bernadette Ahmann, Diätassistentin, Weiterbildung zur Adipositastherapeutin DDG
Frau Inge Heisterkamp, Dipl. Sportlehrerin
Frau Dorthe Leschnikowski-Bordan, Kommunikationswissenschaftlerin, Theaterwissenschaftlerin, Training Projektmanagement
Herr Friedrich Meckmann, Dipl. Sportlehrer, Leitung Abteilung benefit-Sport und Rehabilitation
Frau Susanne Pues, Dipl. Oec. Troph. / Fortbildungsreferentin im Benediktushof Maria Veen
Herr Andreas Selting, Dipl. Soz. Pädagoge, Koordinator des Case-Managements im BBW
Herr Bernd Suttrup-Füssner, Dipl. Psychologe – Abteilungsleiter Berufsfindung
Frau Ilona Wewer, Erzieherin, Deeskalationstrainerin

[Zurück zur Übersicht](#)

BBW Heinrich-Haus Neuwied

Herr Josef Jungbluth, Erzieher
Birgit Schmidt, Dipl. Sozialarbeiterin
Frau Anke Thullen, Dipl. Psychologin

BBW Nordhessen, Bad Arolsen

Herr Claus Dünwald, Dipl. Psychologe, Psychol. Psychotherapeut, selbst. Unternehmensberater
Herr Reinhard Foegelle, Dipl.-Kfm., Selbständiger Berater, Coach und Trainer
Herr Robert Heidrich, Dipl.-Berufspädagoge/Wirtschaft, Projektmitarbeiter und Sozialtrainer im BBW, Lehrbeauftragter der Universität Kassel
Herr Wolfgang Hetzer, Lehrer an der Staatl. Berufsschule im Berufsbildungswerk Nordhessen
Frau Jutta Hoffmann, Dipl.-Pädagogin, Bereichsleiterin Diagnostik und BvB
Herr Ralf Johannesmann, Lehrer an der Staatl. Berufsschule im Berufsbildungswerk Nordhessen
Frau Stefanie Nenz, Psychologin M. Sc.

BBW Soest

Herr Dirk Achterwinter, Diplom-Pädagoge, Sexualberater
Herr Dr. jur. Michael Richter, Jurist
Frau Adelheid Oeser, Germanistin, Casemanagerin
Frau Beate Weitkemper, Dipl.-Psychologin, Schulpsychologischer Dienst
Frau Kornelia Witt, Dipl.-Pädagogin, Kreisgesundheitsamt Soest

BBW Volmarstein

Frau Beate Hilzenbecher, Rehamedizinischer-Therapeutischer Dienst
Herr Dr. Michael Knobloch, Leitender Arzt in der Reha-Medizin, Orthopäde, Facharzt für physikalische und rehabilitative Medizin/Rehabilitationswesen
Frau Romana Przybilla, Dipl. Psychologin
Herr Udo Schmalz, Dipl. Psychologe, Psychotherapeut
Frau Sabine Windolph, Dipl. Psychologin, Psychotherapeutin

BBW Wittekindshof

Herr Norbert Hödebeck-Stuntebeck, Psychologe im Berufsbildungswerk
Frau Dr. Christina Heinrich, Dipl. Psychologin
Frau Evelyn Kube-Luther, Dipl. Psychologin

Dezember 2011

[Zurück zur Übersicht](#)

Hi



Übersicht

Vorwort

Handling

Kontaktliste

Referenten im QVM

Übersicht Leitthemen

- [Leitthema 1](#)
- [Leitthema 2](#)
- [Leitthema 3](#)
- [Leitthema 4](#)
- [Leitthema 5](#)

Seminare 1. Halbjahr 2012

[Februar](#)

[März](#)

[April](#)

[Mai](#)

[Juni](#)

[Juli](#)

Seminare 2. Halbjahr 2012

[August](#)

[September](#)

[Oktober](#)

[November](#)

Qualifizierungsverbund Mitte**Übersicht - Fortbildungsangebote 2012
1. Halbjahr**

Seminar-Nr.	LT	Termin von	bis	Thema	Dauer (Tage)	Ort	Veranstalter / Referent
		Februar					
168.12/1	3	01.02.2012		Einflüsse der Hirnforschung auf das aktuelle Verständnis von Lernen und Lehren	1	Soest	LWL BBW Soest Beate Weitkemper
170.12/2	3	06.02.2012		Gesprächsführung - Reflexionstag	1	Soest	BBW Wittekindshof Norbert Hödebeck-Stuntebeck
133.12/1	4	08.02.2012		Arbeiten mit Zielen und Zielvereinbarungen	1	Soest	BBW Benediktushof Maria Veen Susanne Pues
124.12/1	1	09.02.2012		Autismus - Ein Leben in einer fremden Welt	1	Soest	BBW Volmarstein Dr. Michael Knobloch, Beate Hilzenbecher
174.12/1	3; 5	22.02.2012	23.02.2012	„Der kann ja richtig was...“ Freizeitgestaltung am PC und im Internet	2	Essen	BBW Heinrich-Haus Neuwied Josef Jungbluth
183.12/1	2	28.02.2012		Cybermobbing- Gewalt aus dem Netz	1	Soest	BBW Benediktushof Maria Veen Ilona Wewer

März

[Zurück zur Übersicht](#)

166.12/1	5	01.03.2012		Beobachten, Beschreiben, Bewerten	1	Soest	BBW Nordhessen Jutta Hoffmann
156.12/2	1; 4	06.03.2012		Akquise von Praktikumsstellen Aufbauseminar 2011	1	Soest	BBW Annastift Annegret Hofmann (extern)
075.12/1	1	06.03.2012		Angststörungen	1	Bethel	BBW Bethel Dr. Ellen Schack
140.12/1	3	08.03.2012		Mit einer klaren und bewussten Sprache ausbilden und erziehen - Modul I	1	Soest	BBW Nordhessen Reinhard Foegelle (extern)
051.12/1	3	14.03.2012		Aggression und Gewalt bei Jugendlichen	1	Soest	Kolping BBW Brakel Janosch Hachulla
162.12/1	3	19.03.2012	20.03.2012	Teamentwicklung und -training in sozialen Bereichen	2	Soest	BBW Benediktushof Maria Veen Inge Heiserkamp, Friedrich Meckmann
143.12/1	1	21.03.2012	22.03.2012	"Wie kann ich Dich und Dein Verhalten besser verstehen?" Borderline Persönlichkeitsstörung	2	Lindenhof Bethel	BBW Nordhessen Stefanie Nenz
145.12/1	3	26.03.2012	27.03.2012	Schwierige Gespräche und Krisensituationen im Kontakt mit Rehabilitanden konstruktiv gestalten	2	Soest	BBW Benediktushof Maria Veen Dorthe Leschnikowski-Bordan (extern)
151.12/1	2	28.03.2012		Jugend –Online Ein Wegweiser durch die „neuen Medien“	1	Essen	BBW Lingen Christian Stehler, Jan Hendrik Fehring
068.12/1	1; 3	29.03.2012		Phänomen Lernstörungen	1	Essen	Kolping BBW Essen Lothar Isken-Nieder

[Zurück zur Übersicht](#)

April

158.12/1	1; 3	16.04.2012	17.04.2012	Umgang mit unterschiedlichen Rollenverständnissen bei Auszubildenden/Teilnehmern mit Migrationshintergrund -Einführung in die Interkulturelle Kompetenz-	2	Lindenhof Bethel	BBW Annastift Helga Barbara Gundlach (extern)
140.12/2	3	18.04.2012		Mit einer klaren und bewussten Sprache ausbilden und erziehen - Modul II	1	Soest	BBW Nordhessen Reinhard Foegelle (extern)
153.12/2	5	19.04.2012		Expertenworkshop: BvB Diagnostische Verfahren und Instrumente in der Berufsvorbereitung	1	Soest	BBW Nordhessen Jutta Hoffmann
146.12/1	1	24.04.2012		Gesund bleiben... Burnout vorbeugen	1	Soest	BBW Benediktushof Maria Veen Hanna Adam (extern)
177.12/1	3	25.04.2012	26.04.2012	Arbeitsbelastungen gelassen begegnen	2	Soest	BBW Benediktushof Maria Veen Bernd Suttrup-Füssner

[Zurück zur Übersicht](#)

Mai

132.12/1	4	07.05.2012	08.05.2012	Projektmanagement als Instrument zur erfolgreichen Projektarbeit	2	Soest	BBW Benediktushof Maria Veen Susanne Pues Dorthe Leschnikowski-Bordan (extern)
126.12/1	1	09.05.2012		Ohnmacht und Herausforderung: Depression, die Krankheit verstehen und damit umgehen	1	Soest	BBW Volmarstein Romana Przybilla
179.12/1	3; 5	15.05.2012		„Legal, illegal, s...egal“ – Drogenkonsum bei Jugendlichen in Berufsbildungswerken	1	Soest	BBW Heinrich-Haus Neuwied Josef Jungbluth
092.12/1	3	22.05.2012	23.05.2012	Work-Life-Balance - Basisseminar Gesundheitsförderung in den Lebensbereichen Arbeit, Freizeit und Privatleben	2	Soest	BBW Benediktushof Maria Veen Friedrich Meckmann, Inge Heisterkamp
161.12/1	2	24.05.2012		Jugend – Online Im Netz der „Social Communities“	1	Essen	BBW Lingen Christian Stehler, Jan-Hendrik Fehring
114.12/1	3; 5	30.05.2012	31.05.2012	Jungen: Die hilflosen Helden	2	Lindenhof Bethel	LWL BBW Soest Dirk Achterwinter (extern)

[Zurück zur Übersicht](#)

Juni

061.12/1	4	05.06.2012		Leistungen verbessern – Kundenbedürfnisse erfüllen eQuass als Qualitätsmanagementsystem im BBW	1	Bigge	BBW Josefsheim Bigge Winfried Henke
175.12/1	2; 3; 5	11.06.2012	12.06.2012	Menschen mit herausforderndem Verhalten aufgrund von psychischen Störungen - Anforderungen an die Gestaltung der Ausbildungssituation	2	Bad Oeynhausen	BBW Wittekindshof Dr. Christina Heinrich, Evelyn Kube-Luther
172.12/1	1	14.06.2012		Richtiger Umgang und begleitende Hilfen für Menschen mit chronischen und fortschreitenden Erkrankungen	1	Soest	BBW Volmarstein Sabine Windolph, Udo Schmalz
178.12/1	3	18.06.2012 bis	20.06.2012	Best Ager - Erfahrung ist Zukunft	3	Reken	BBW Benediktushof Maria Veen Susanne Pues und weitere externe Referenten
134.12/1	3; 5	20.06.2012	21.06.2012	Hilflose Helden und Frauen oder Frauen und die hilflosen Helden	2	Lindenhof in Bethel	LWL BBW Soest Dirk Achterwinter (extern)
148.12/1	1	25.06.2012	26.06.2012	Verletzte Seelen -Psychotraumatologie-	2	Soest	BBW Heinrich-Haus Neuwied Michael Kopper (extern)
105.12/1	3	25.06.2012	26.06.2012	Training sozialer Kompetenzen für Jugendliche	2	Lindenhof Bethel	BBW Lingen Kornelia Eschhaus

Juli

150.12/1	alle	02.07.2012	04.07.2012	Neu im BBW... Kompaktseminar für neue Mitarbeiter/innen in den Berufsbildungswerken	3	Reken	Fachreferenten aus mehreren Häusern
----------	------	------------	------------	--	---	-------	-------------------------------------

[Zurück zur Übersicht](#)

Qualifizierungsverbund Mitte
Übersicht - Fortbildungsangebote 2012
2. Halbjahr

Seminar-Nr.	LT	von	bis	Thema	Dauer (Tage)	Ort	Veranstalter/ Referent
-------------	----	-----	-----	-------	--------------	-----	------------------------

August

125.12/1	1	30.08.2012		Menschen mit Borderline verstehen und begleiten	1	Soest	BBW Volmarstein Dr. Michael Knobloch, Beate Hilzenbecher
----------	---	------------	--	---	---	-------	--

September

152.12/1	1	04.09.2012		ADHS: Pädagogisch/therapeutische Interventionen in der beruflichen Rehabilitation	1	Soest	Kolping BBW Essen Ulrich Georg
171.12/1	1	06.09.2012		Psychiatrische Diagnosen und Verhaltensauffälligkeiten	1	Soest	BBW Volmarstein Beate Hilzenbecher, Dr. Michael Knobloch
156.12/1	1; 4	10.09.2012	11.09.2012	Akquise von Praktikumsstellen	2	Soest	BBW Annastift Annegret Hofmann (extern)
165.12/1	3; 5	13.09.2012		Handlungsorientierte Ausbildung - Vom Stoffverteilungsplan zum handlungsorientierten Lehr- Lernarrangement	1	Soest	BBW Nordhessen Robert Heidrich
139.12/1	3, 4	18.09.2012		Lernfeldorientierung: Eine pädagogische Kooperation von Berufsschule und Ausbildung im BBW	1	Soest	BBW Nordhessen Wolfgang Hetzer, Ralf Johannesmann
163.12/1	1; 4	25.09.2012	26.09.2012	"Einer für Alles...-Alle für Einen?!" Case-Management im System Berufsbildungswerk	2	Lindenhof Bethel	BBW Benediktushof Maria Veen Andreas Selting

[Zurück zur Übersicht](#)

Oktober

011.12/1	1	17.10.2012		Krankheit Depression	1	Bethel	BBW Bethel Beate Rolf
182.12/1	2; 3; 5	18.10.2012		Onlinespielsucht am Beispiel World of Warcraft – Wenn nur noch Zeit für den Computer bleibt	1	Soest	BBW Heinrich-Haus Neuwied Birgit Schmidt
112.12/1	2	22.10.2012		Sozialrecht für Fachkräfte in der beruflichen Erstausbildung	1	Soest	LWL BBW Soest Dr. Michael Richter (extern)
180.12/1	1	23.10.2012		Sexueller Missbrauch	1	Neuwied	BBW Heinrich-Haus Neuwied Anke Thullen
164.12/1	1	25.10.2012		Die Seele isst mit - verändertes Essverhalten verstehen	1	Soest	BBW Benediktushof Maria Veen Bernadette Ahmann
140.12/1	3	31.10.2012		Mit einer klaren und bewussten Sprache ausbilden und erziehen - Modul I	1	Soest	BBW Nordhessen Reinhard Foegelle (extern)

November

117.12/1	2	07.11.2012		Pädagogische Aufgabenstellung in einer wertedesorientierten Gesellschaft	1	Soest	Kolping BBW Brakel Janosch Hachulla
181.12/1	3; 5	13.11.2012		Suchtprävention in Berufsbildungswerken – Erfahrungsaustausch-Workshop für Suchtbeauftragte und –verantwortliche	1	Soest	LWL BBW Soest Bettina Witt, Kreisgesundheitsamt
140.12/2	3	14.11.2012		Mit einer klaren und bewussten Sprache ausbilden und erziehen - Modul II	1	Soest	BBW Nordhessen Reinhard Foegelle (extern)
115.12/1	3; 5	21.11.2012		Die Kunst des Helfens	1	Soest	LWL BBW Soest Beate Weitkemper, Adelheid Oeser
087.12/1	3	21.11.2012	22.12.2012	Konflikte meistern	2	Lindenhof Bethel	BBW Nordhessen Claus Dünwald (extern)
147.12/1	2	26.11.2012		Anti-Mobbing-Arbeit in Berufsbildungswerken - Theorie und Praxis	1	Soest	BBW Annastift Uschi Klute
173.12/1	3; 5	28.11.2012	29.11.2012	Passgenaue Freizeitangebote in Berufsbildungswerken	2	Soest	BBW Heinrich-Haus Neuwied Josef Jungbluth

Veranstaltungsort

LWL BBW Soest

Veranstaltetes BBW

LWL BBW Soest

Name Referent/in

Beate Weitkemper

Seminargebühren

ja



**Qualifizierungs-
Verbund
Mitte**

**Programm
zur Rehabilitationspädagogischen Weiterbildung**

[Zurück zur Übersicht](#)

Seminarnummer	170.12/2
Titel	Gesprächsführung - Reflektionstag
Inhalte und Ziele	<p>Gelungene Kommunikation ist die Basis für ein gelungenes Miteinander.</p> <p>Dieses gilt nicht nur für unseren privaten Alltag, sondern im Besonderen auch für die Assistenz von Menschen mit Beeinträchtigungen und Unterstützungsbedarf im Kontext eines Berufsbildungswerkes.</p> <p>In dem Seminar werden einführend die theoretischen Grundlagen der Kommunikation vermittelt. Auf der Basis der dann gefundenen gemeinsamen Sprache werden Standardsituationen zwischenmenschlicher Kommunikation besprochen und in Übungen wird nach hilfreichen Möglichkeiten der positiven Bewältigung auch problematischer Situationen gesucht.</p> <p>Ziel ist es, die eigenen Stärken in Gesprächssituationen zu entdecken und in Zukunft gezielter nutzen zu können.</p> <p>Reflektionstag der Veranstaltung in 2011</p>
Methoden	Referat, Kleingruppenarbeit, Rollenspiele mit Videofeedback, Übungen
Zielgruppe	Teilnehmer/innen der Veranstaltung 2011
Referenz zum Leitthema	3
Dauer	8 UE
Übernachtung im Konzept vorgesehen	nein
Termin:	06. Februar 2012 9:00 - 16:30 Uhr
	Modul I
	Modul II
Veranstaltungsort	LWL BBW Soest
Veranstaltendes BBW	Wittekindshof
Name Referent/in	Norbert Hödebeck-Stuntebeck
Seminargebühren	nein



**Qualifizierungs-
Verbund
Mitte**

**Programm
zur Rehabilitationspädagogischen Weiterbildung**

[Zurück zur Übersicht](#)

Seminarnummer	133.12/1
Titel	- Arbeiten mit Zielen und Zielvereinbarungen -
Inhalte und Ziele	<p>Pädagogische Handlungskompetenz setzt die Fähigkeit voraus, zielgerichtet zu planen und zu handeln sowie erbrachte Leistungen objektiv zu bewerten und Entwicklungsprozesse angemessen zu steuern</p> <p>Im Hinblick auf die individuelle Begleitung und Förderung junger Menschen im Rehabilitationsprozess und der Zusammenarbeit im Team, kommt der Formulierung von allgemeinverständlichen Zielen eine besondere Stellung zu.</p> <p>Die gelungene Ausformung von Zielen und der Ableitung von geeigneten Maßnahmen sowie der Überprüfbarkeit des Erfolgs, erhöhen die Verbindlichkeit aller am Rehabilitationsprozess beteiligten Personen und beugen Misserfolgen vor.</p> <p>Das Seminar vermittelt Grundlagen zur Systematik der Zielformulierung und der Vereinbarung von Zielvereinbarungen und Maßnahmen. Es beschäftigt sich mit angewandten Methoden zur Zieldefinition und vermittelt Kenntnisse zur Übertragung der Systematik auf das berufliche Handlungsfeld.</p>
Methoden	Kurzvorträge, Einzelarbeit, Gruppenarbeit, Gespräche im Plenum
Zielgruppe	Alle Mitarbeiter/innen, die mit Zielvereinbarungen arbeiten und Interessierte
Referenz zum Leitthema	4
Dauer	8 UE
Übernachtung im Konzept	nein
Vorgesehen	
Termin	08. Februar 2012
Beginn/Ende	9:00 - 16:30 Uhr
Veranstaltungsort	LWL BBW Soest
Veranstaltendes BBW	Benediktushof Maria Veen
Name Referent/in	Susanne Pues
Seminargebühren	nein
Bemerkung:	Dieses Seminar wird in 2012 letztmalig angeboten



**Qualifizierungs-
Verbund
Mitte**

**Programm
zur Rehabilitationspädagogischen Weiterbildung**

[Zurück zur Übersicht](#)

Seminarnummer	124.12/1
Titel	Autismus - Leben in einer fremden Welt
Inhalte und Ziele	<p>1. <u>Begriffsklärung</u></p> <p>Diagnosekriterien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Autismus • Asperger-Syndrom • neurologische Besonderheiten <p>2. <u>Wesentliche Verhaltensmerkmale</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Besonderheiten des Kontaktes • Besonderheiten der Sprachentwicklung • Aktivitäten + Interessen • Besonderheiten der Wahrnehmungsverarbeitung <p>3. <u>Verständnis autistischer Verhaltensweisen</u></p> <p>4. <u>Umgang mit dem Autismus</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Strategien • Pädagogische Konzepte • Kommunikation • Angemessenes Handeln • Einführung in das TEACCH-Konzept <p>Während des Seminars wird ausreichend Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch geboten</p>
Methoden	<p>Vortrag, Gruppendiskussion, Fallvorstellung(en)*</p> <ul style="list-style-type: none"> • Für „mitgebrachte“ Fallbeispiele kann gemeinsam ein konkretes Vorgehen erarbeitet werden. •
Zielgruppe	Max. 15 Mitarbeiter/innen aus Internat, Ausbildung, Schule
Referenz zum Leitthema	1
Dauer	8 UE
Übernachtung im Konzept	Nein
Vorgesehen	
Termin	09. Februar 2012
Beginn/Ende	9:00 -16:30 Uhr
Veranstaltungsort	LWL BBW Soest
Veranstaltetes BBW	BBW Volmarstein
Name Referent/in	Fr. Beate Hilzenbecher; Hr. Dr. Michael Knobloch
Seminargebühren	nein



**Qualifizierungs-
Verband
Mitte**

**Programm
zur Rehabilitationspädagogischen Weiterbildung**

[Zurück zur Übersicht](#)

Seminarnummer	174.12/1
Titel	„Der kann ja richtig was ...“ Freizeitgestaltung am PC und im Internet
Inhalte und Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Bestandsaufnahme Freizeit & Computer • Kennen lernen des Computers und Internet als Helfer und Werkzeug für die Freizeitgestaltung. • Arbeiten mit dem PC: Kreative Potenziale entdecken • Von der PC-Beratung bis Workshops: Interessante Computer-Freizeitangebote mit Jugendlichen gestalten • Unterwegs in sozialen Netzwerken, Beratung und Hilfen für Jugendliche
Methoden	<ul style="list-style-type: none"> • Impulsvortrag • Kleingruppenarbeit • Einzelarbeit am PC-Arbeitsplatz • Diskussion und Zusammenfassung der Arbeitsergebnisse im Plenum
Zielgruppe	Alle interessierten MitarbeiterInnen
Referenz zum Leitthema	3, 5
Dauer	16 UE
Übernachtung im Konzept Vorgesehen	ja
Termin Beginn/Ende	22./23. Februar 2012 1. Tag 10:00 Uhr, Ende 2. Tag ca. 16:30 Uhr
Veranstaltungsort	Kolping BBW Essen
Veranstaltetes BBW	Neuwied
Name Referent/in	Josef Jungbluth
Seminargebühren	nein / Kosten für Übernachtung



**Qualifizierungs-
Verbund
Mitte**

**Programm
zur Rehabilitationspädagogischen Weiterbildung**

[Zurück zur Übersicht](#)

Seminarnummer	166.12/1
Titel	Beobachten, Beschreiben, Bewerten
Inhalte und Ziele	<p>Der Rahmenvertrag zwischen der BAG BBW und der Bundesanstalt für Arbeit verpflichtet die Berufsbildungswerke zum Nachweis einer individuellen Förderplanung und zur Dokumentation der Fördermaßnahmen. Diese Vereinbarung stellt vor allem die Ausbilder und Erzieher vor neue Anforderungen. Oft stellt sich heraus, dass die vorhandenen Informationen den Anforderungen einer fundierten Förderplanung inhaltlich oder formal nicht genügen.</p> <p>Im Seminar soll erarbeitet werden, wie der komplexe berufs-pädagogische Beurteilungsprozess durch strukturierte Beobachtung und Dokumentation handhabbar gemacht werden kann.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer benennen Daten, die für die Förderplanung wichtig sind. • Sie kennen Beobachtungsmethoden, mit denen Sie Informationen im Ausbildungsalltag erfassen können. • Sie benennen mögliche Beobachtungsfehler • Sie kennen verschiedene Dokumentationsmöglichkeiten und entscheiden über die Verwendung in ihrem beruflichen Alltag. • Sie gewichten und interpretieren die Ergebnisse im Hinblick auf eine Fragestellung. • Sie empfehlen geeignete Unterstützungsmaßnahmen und geben Hinweise auf den entsprechenden Lernort. •
Methoden	Vortrag, Einzel- und Gruppenübungen, Präsentation der Ergebnisse in der Gruppe
Zielgruppe	Das Seminar richtet sich an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die im individuellen Förderprozess einen Beitrag zu berufswegweisenden Entscheidungen leisten müssen.
Referenz zum Leitthema	5
Dauer	8 UE
Übernachtung im Konzept Vorgesehen	nein
Termin	01. März 2012
Beginn/Ende	9:00 - 16:30 Uhr
Veranstaltungsort	LWL BBW Soest
Veranstaltendes BBW	BBW Nordhessen
Name Referent/in	Jutta Hoffmann
Seminargebühren	nein



**Qualifizierungs-
Verbund
Mitte**

**Programm
zur Rehabilitationspädagogischen Weiterbildung**

[Zurück zur Übersicht](#)

Seminarnummer	156.12/2
Titel	Akquise von Praktikumsstellen - Aufbau-seminar der Veranstaltung in 2011 -
Inhalte und Ziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundlagenseminar: Was konnte ich umsetzen? ▪ Der telefonische Erstkontakt mit dem Praktikumsbetrieb – Leitfaden und Übung (Präsentation des BBW, Umgang mit Einwänden, Nutzenargumentation) ▪ Das Vermittlungsgespräch – Vorbereitung, worauf muss ich achten? Übung ▪ Umgang mit schwierigen Situationen im Rahmen der Akquise <p>Methoden: Kurzvortrag und praktische Übungen</p> <p>Ziele: Die TN lernen eine strukturierte Gesprächsführung am Telefon und im persönlichen Gespräch mit potenziellen Praktikumsbetrieben.</p>
Methoden	Kurzvortrag und praktische Übungen
Zielgruppe	Ausbilder u. Berufspädagogen, Ausbildungsbegleiter
Referenz zum Leitthema	1; 4
Dauer	8 UE
Übernachtung im Konzept Vorgesehen	nein
Termin Beginn/Ende	06.03.2012 9:00 – 16:30 Uhr
Veranstaltungsort	LWL BBW Soest
Veranstaltetes BBW	Annastift Hannover
Name Referent/in	Annegret Hofmann
Seminargebühren	Ja

		<p>Wörtlich genommen ist „Erfolg“ aber neutral und bezeichnet einfach die Folge einer Ursache. Jeder Erfolg beginnt mit einer Idee oder einer Gefühlsregung, die jeweils zu einer Handlung und dann zu einem greifbaren Ergebnis führt.</p> <p>Bei diesem Seminar schauen und hören wir miteinander unsere individuelle Berufs- und Alltagssprache an und erkennen, was wir uns damit in unser Leben und unsere Arbeitswelt einladen. Sie werden neue Möglichkeiten in der Ausbildung und in der Erziehung durch die Wirkung Ihrer Sprache lernen.</p> <p>Manchmal werden Sie stutzen oder auch herzlich lachen.</p>
Methoden		Praktische Übungen aus dem Berufsalltag
Zielgruppe		ErzieherInnen und AusbilderInnen, die ihre kommunikative Wirkung optimieren wollen.
Referenz zum Leitthema		3
Dauer		8 UE
Übernachtung im Konzept vorgesehen		nein
Termin:	1. Halbjahr	08. März 2012
	2. Halbjahr	31. Oktober 2012
Beginn/Ende		9:00 – 16:30 Uhr
Veranstaltungsort		LWL BBW Soest
Veranstaltendes BBW		Nordhessen
Name Referent/in		Reinhard Foegelle
Seminargebühren		ja



**Qualifizierungs-
Verbund
Mitte**

**Programm
zur Rehabilitationspädagogischen Weiterbildung**

[Zurück zur Übersicht](#)

Seminarnummer	051.12/1
Titel	Aggression und Gewalt bei Jugendlichen
Inhalte und Ziele	<p>Aggression und Gewalt – ein altes Thema, das leider nichts von seiner Brisanz verloren hat. Es lohnt sich immer wieder zu schauen, wo die Ursachen für Gewalt zurzeit liegen (Gesellschaftsanalyse), besonders natürlich bei den Jugendlichen in den Berufsbildungswerken, deren oft spezifische Herkunft und Lebenswege Einfluss auf das Verhalten haben.</p> <p>Im praktischen Teil geht es um handfeste Methoden zur Stärkung der Selbstsicherheit und Konfliktlösungstechniken, die im konkreten beruflichen Alltag leicht angewandt werden können.</p> <p>So ein komplexes Thema wie Gewalt kann nicht an einem Seminartag ausführlich behandelt werden. Hier geht es vielmehr um die ersten Annäherungsversuche, deren Ergebnisse jedoch in den Alltag leicht transferiert werden können.</p>
Methoden	Kurzvorträge mit anschl. Diskussion, Übungen, Kleingruppenarbeit, PowerPoint-Präsentation
Zielgruppe	MitarbeiterInnen aus Ausbildung, Internat, Fachdiensten, Berufsschule
Referenz zum Leitthema	3
Dauer	8 UE
Übernachtung im Konzept vorgesehen	nein
Termin Beginn/Ende	14. März 2012 9:00 - 16:00 Uhr
Veranstaltungsort	LWL BBW Soest
Veranstaltetes BBW	Kolping-BBW Brakel
Name Referent/in	Janosch Hachulla
Seminargebühren	nein



**Qualifizierungs-
Verbund
Mitte**

**Programm
zur Rehabilitationspädagogischen Weiterbildung**

[Zurück zur Übersicht](#)

Seminarnummer	143.12/1
Titel	„Wie kann ich Dich und Dein Verhalten besser verstehen?“ Borderline Persönlichkeitsstörungen
Inhalte und Ziele	<p>Mitarbeiter/innen der unterschiedlichen Berufs- und Arbeitsbereiche sehen sich einer Zunahme an Rehabilitanden gegenüber, die von psychischen Belastungen betroffen sind. Zusätzlich stehen die Mitarbeiter/innen verschiedener Fachbereiche der Herausforderung gegenüber, interdisziplinäre Lösungswege auf die unterschiedlichen Arbeitsanforderungen im Umgang mit den psychischen Belastungen anzuwenden.</p> <p>Im Rahmen dieses Fortbildungsangebotes sollen exemplarisch psychologische und psychotherapeutische Herangehensweise an die Emotional-Instabile Persönlichkeitsstörung (Borderline) erschlossen und mit Blick auf die Anwendbarkeit im Arbeitskontext des BBW betrachtet werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung, theoretische Grundlagen: Was ist eine Persönlichkeitsstörung, was genau ist ein "Borderliner", warum sind die so, etc? • Professioneller Umgang mit "Borderlinern": Wie machen die das in Klinik und ambulanter Praxis mit denen? • Und ich? Transfer des erlangten Wissens über die Persönlichkeitsstörung und Therapie in den BBW-Alltag, Fallbesprechungen, Übungen um einen angenehmeren, stressärmeren Alltag mit Borderlinern zu gestalten. <p>Sollte es besondere Fragestellungen geben (Umfang mit Selbstverletzungen/Suizidalität/Promiskuität/etc), auf die ich im Seminar eingehen soll, bitte ich um eine kurze Email an s.nenz@bbw-nordhessen, um das Seminar besser planen zu können.</p>
Methoden	Vortrag, Gruppendiskussion, praktische Übungen, Bearbeitung von Fallbeispielen, welche von den Teilnehmer/innen eingebracht werden.
Zielgruppe	Max. 15 Mitarbeiter/innen aus allen Fachbereichen
Referenz zum Leitthema	1
Dauer	16 UE
Übernachtung im Konzept Vorgesehen	ja

Termin	21./22. März 2012
Beginn/Ende	10:00 Uhr 1. Tag, Ende 2. Tag ca. 16:30 Uhr
Veranstaltungsort	Lindenhof in Bethel
Veranstaltendes BBW	Nordhessen
Name Referent/in	Stefanie Nenz
Seminargebühren	nein, aber Kosten für Übernachtung

Methoden	Interaktive Methoden der Erwachsenenbildung, Fallarbeit, Plenum,
Zielgruppe	Mitarbeiter/innen der Ausbildungsabteilungen, Internate, berufsfördernden, begleitenden sowie psychologischen und medizinischen Diensten und des Berufskollegs
Referenz zum Leitthema	3
Dauer	16 UE
Übernachtung im Konzept Vorgesehen	ja
Termin Beginn/Ende	26. - 27. März 2012 10:00 Uhr 1. Tag, Ende 2. Tag – ca. 16:30 Uhr
Veranstaltungsort	LWL BBW Soest
Veranstaltendes BBW	Benediktushof Maria Veen
Name Referent/in	Dorthe Leschnikowski-Bordan
Seminargebühren	ja + Übernachtungskosten



**Qualifizierungs-
Verbund
Mitte**

**Programm
zur Rehabilitationspädagogischen Weiterbildung**

[Zurück zur Übersicht](#)

Seminarnummer	151.12/1
Titel	Jugend –Online
Inhalte und Ziele	<p>Ein Wegweiser durch die „neuen Medien“</p> <p>Neue Medien wurden in den letzten Jahren immer zugänglicher. Die heutige Jugend ist in einer neuen Medienwelt aufgewachsen, die derzeit für sie aus Internet, Videospiele und Handy besteht. Gerade der Umgang ist für sie alltäglich und selbstverständlich geworden. Doch wovon sprechen Jugendliche immer? Warum nutzen sie die neuen Medien? Die Fortbildung setzt keine Erfahrungen voraus.</p> <p>Ziel der Veranstaltung ist einen Einblick in die heutige Medienwelt zu geben, so dass man mögliche Gefahren, aber auch die neuen Möglichkeiten erkennen kann.</p>
Methoden	Power Point Präsentationen, Diskussion, Vorstellen und ausprobieren von PC und Videospielen
Zielgruppe	15 Teilnehmer Ausbildung, Internat, Schule und Fachdienste
Referenz zum Leitthema	2
Dauer	8 UE
Übernachtung im Konzept Vorgesehen	nein
Termin Beginn/Ende	28.03.2012 9:00 - 16:30 Uhr
Veranstaltungsort	Kolping BBW Essen
Veranstaltetes BBW	Lingen
Name Referent/in	Christian Stehler, Jan-Hendrik Fehring
Seminargebühren	nein



**Qualifizierungs-
Verbund
Mitte**

**Programm
zur Rehabilitationspädagogischen Weiterbildung**

[Zurück zur Übersicht](#)

Seminarnummer	068.12/1
Titel	Phänomen Lernstörungen
Inhalte und Ziele	<p>Das Bearbeiten von Lernstörungen bei lernbehinderten jungen Menschen stößt immer wieder an Grenzen, bei Rehabilitanden und bei Mitarbeitern.</p> <p>Charakteristische Merkmale hierfür sind: geringe Aufnahmefähigkeit, Probleme des Behaltens und Erinnerns, mangelnde Ausdauer im Lernprozess und Probleme in der Umsetzung von Lerninhalten.</p> <p>Das Seminar soll Verständnis für den Umgang mit lernbehinderten Menschen wecken und methodische Ansätze zur Verbesserung des Lernverhaltens vermitteln. Außerdem sollen die Teilnehmer erkennen, wie Spannungsfelder entstehen und abgebaut werden können.</p>
Methoden	Grundlageninformation zur Lernbehinderung, das Kennen lernen von Angeboten zur Vermittlung von Lerninhalten und das eigene Erproben unterschiedlicher Methoden steht während des Seminars im Vordergrund.
Zielgruppe	Max. 15 MitarbeiterInnen aus Internat, Ausbildung und Schule
Referenz zum Leitthema	1; 3
Dauer	8 UE
Übernachtung im Konzept vorgesehen	nein
Termin Beginn/Ende	29. März 2012 9:00 - 16:30 Uhr
Veranstaltungsort	Kolping BBW Essen
Veranstaltendes BBW	Kolping-BBW Essen
Name Referent/in	Petra Christöphler Lothar Isken-Nieder
Seminargebühren Bemerkung:	nein Dieses Seminar wird im Jahr 2012 letztmalig angeboten



**Qualifizierungs-
Verbund
Mitte**

**Programm
zur Rehabilitationspädagogischen Weiterbildung**

[Zurück zur Übersicht](#)

Seminarnummer	158.12/1
Titel	Umgang mit unterschiedlichen Rollenverständnissen bei Auszubildenden /Teilnehmern mit Migrationshintergrund - Einführung in die Interkulturelle Kompetenz -
Inhalte und Ziele	<p>Die Auszubildende wirkt völlig überfordert? Der Lehrgangsteilnehmer hält sich nicht an die Regeln? Die Schülerin beteiligt sich nie?</p> <p>Natürlich gibt es eine Vielzahl von Ursachen für das jeweilige Verhalten. In diesem Seminar soll auf kulturelle Unterschiede, die zu Missverständnissen und Konflikten führen können, eingegangen werden. Im Rahmen dieser Einführung in die Interkulturelle Kompetenz beschäftigen wir uns insbesondere mit kulturbedingt unterschiedlichen Rollenverständnissen Kommunikationsformen und dem Umgang mit Autorität. Dabei werden wir auch das eigene Handeln reflektieren und Möglichkeiten zum besseren Miteinander erarbeiten.</p>
Methoden	Fachlicher Input, Plenum- und Kleingruppenarbeit, Simulationen, Rollenspiele, Selbstreflexion, Austausch
Zielgruppe	Max. 16 Mitarbeiter/innen aus allen Fachbereichen
Referenz zum Leitthema	1; 3
Dauer	16 UE
Übernachtung im Konzept Vorgesehen	ja
Termin Beginn/Ende	16./17. April 2012 10:00 am 1. Tag, Ende 2. Tag 16:30 Uhr
Veranstaltungsort	Lindenhof Bethel
Veranstaltendes BBW	Annastift Hannover
Name Referent/in	Helga Barbara Gundlach
Seminargebühren	ja + Übernachtungskosten

	<p>Sprache das erwünschte Ergebnis. Wörtlich genommen ist „Erfolg“ aber neutral und bezeichnet einfach die Folge einer Ursache. Jeder Erfolg beginnt mit einer Idee oder einer Gefühlsregung, die jeweils zu einer Handlung und dann zu einem greifbaren Ergebnis führt.</p> <p>Bei diesem Seminar schauen und hören wir miteinander unsere individuelle Berufs- und Alltagssprache an und erkennen, was wir uns damit in unser Leben und unsere Arbeitswelt einladen. Sie werden neue Möglichkeiten in der Ausbildung und in der Erziehung durch die Wirkung Ihrer Sprache lernen.</p> <p>Manchmal werden Sie stutzen oder auch herzlich lachen.</p>
Methoden	Praktische Übungen aus dem Berufsalltag
Zielgruppe	ErzieherInnen und AusbilderInnen, die ihre kommunikative Wirkung optimieren wollen.
Referenz zum Leitthema	3
Dauer	8 UE
Übernachtung im Konzept Vorgesehen	nein
Termin Beginn/Ende	18. April 2012 9:00 – 16:30 Uhr
	(Die Teilnahme am Modul II ist auch ohne Teilnahme am Modul I möglich)
Veranstaltungsort	LWL BBW Soest
Veranstaltetes BBW	Nordhessen
Name Referent/in	Reinhard Foegelle
Seminargebühren	ja



**Qualifizierungs-
Verbund
Mitte**

**Programm
zur Rehabilitationspädagogischen Weiterbildung**

[Zurück zur Übersicht](#)

Seminarnummer	153.12/1
Titel	Expertenworkshop: BVB Diagnostische Verfahren und Instrumente in der Berufsvorbereitung
Inhalte und Ziele	<p>Das (nicht mehr ganz) neue BvB Konzept der BA hat in vielen Berufsbildungswerken zu Erprobung und Einsatz neuer/ anderer berufspädagogischer, häufig handlungsorientierter Diagnoseverfahren geführt.</p> <p>Der Expertenworkshop dient dazu, diese Verfahren und Instrumente zu präsentieren und im kollegialen Gespräch zu bewerten.</p> <p>Erwünscht ist der Start eines kollegialen, fachlichen Austauschs von Wissen und Materialien unter leitenden bzw. verantwortlichen BvB-Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen der Berufsbildungswerke im Qualifizierungsverbund.</p>
Methoden	Informationseinheiten, Erfahrungsaustausch, Gruppenarbeit
Zielgruppe	Leitende bzw. verantwortliche BvB-MitarbeiterInnen
Referenz zum Leitthema	2, 3 u. 5
Dauer	8 UE
Übernachtung im Konzept Vorgesehen	nein
Termin Beginn/Ende	19. April 2012 9:00 – 16:30 Uhr
Veranstaltungsort	LWL BBW Soest
Veranstaltetes BBW	Nordhessen, Bad Arolsen
Name Referent/in	Frau Jutta Hoffmann
Seminargebühren	nein

Referenz zum Leitthema	1
Dauer	8 UE
Übernachtung im Konzept Vorgesehen	nein
Termin	24. April 2012
Beginn/Ende	9:00 Uhr - 16:30 Uhr
Veranstaltungsort	LWL BBW Soest
Veranstaltetes BBW	Benediktushof Maria Veen
Name Referent/in	Hanna Adam
Seminargebühren	Ja



**Qualifizierungs-
Verbund
Mitte**

**Programm
zur Rehabilitationspädagogischen Weiterbildung**

[Zurück zur Übersicht](#)

Seminarnummer	177.12/1
Titel	Arbeitsbelastungen gelassen begegnen
Methoden	<p>Mitarbeitende der unterschiedlichen Aufgaben- und Arbeitsbereiche sind vielfältigen Belastungen ausgesetzt. Oft lassen sich die äußeren Umstände nicht beheben. Wege der systematischen Entspannung können dabei helfen, eine gesunde Balance zu erreichen. Ziel ist es, im Alltag ein schnelleres Umschalten auf Erholung zu ermöglichen und Arbeitsbelastungen mit mehr Gelassenheit zu begegnen.</p> <p>Das Seminar bietet Gelegenheit, individuelle Belastungsfaktoren wahrzunehmen und effektive Bewältigungsstrategien kennen zu lernen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Inputs zum Thema Gesundheit und Stressbewältigung • Vorgestellt und ausprobiert / eingeübt werden u. a. Progressive Muskelentspannung nach Jakobson, Atemübungen, Meditationstechniken und Autogenes Training
Zielgruppe	Mindestens 8, maximal 12 pädagogische MitarbeiterInnen Bitte bequeme Kleidung mitbringen
Referenz zum Leitthema	3
Dauer	16 UE
Übernachtung im Konzept Vorgesehen	ja
Termin	25./26. April 2012
Beginn/Ende	10:00 Uhr 1. Tag, Ende 2. Tag 16::30 Uhr
Veranstaltungsort	LWL BBW Soest
Veranstaltetes BBW	Benediktushof Maria Veen
Name Referent/in	Bernd Suttrup-Füssner
Seminargebühren	nein, aber Kosten für Übernachtung



**Qualifizierungs-
Verbund
Mitte**

**Programm
zur Rehabilitationspädagogischen Weiterbildung**

[Zurück zur Übersicht](#)

Seminarnummer	132.12/1
Titel	Projektmanagement als Instrument zur erfolgreichen Projektarbeit
Inhalte und Ziele	<p>Das Arbeiten in Projekten ist eine weit verbreitete Arbeitsform und fordert ein solides Handwerkszeug des Projektmanagements. Es gewinnt es vor dem Hintergrund sich rasch wandelnder sozialer und ökonomischer Bedingungen zunehmend an Bedeutung. Eine klare Auftragsklärung, eindeutige Arbeits- und Entscheidungsstrukturen im Projekt und eine solide Planung sind eben so wichtig, wie die sozialen Kompetenzen aller Projektbeteiligten.</p> <p>Damit Projektarbeit nicht zum Ressourcenschlucker wird, vermittelt Ihnen dieses Seminar ein solides Handwerkszeug, das Sie in jedem Projektteam anwenden können.</p> <p>Dabei werden Sie durch praktische Übungen und konkrete, inhaltsbezogene Rollenspiele an die Methoden der einzelnen Ablaufschritte eines Projekts herangeführt und für Stolpersteine und Projektfallen sensibilisiert.</p> <p>Seminarinhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Projekte – besondere Herausforderungen • Arbeitsschritte und Zeitmanagement • Aktive Projektarbeit - vorausschauendes Denken • Arbeitsorganisation – Zeiterfassung • Kommunikation im Team • Moderation von Besprechungen • Kommunikation nach außen • Teamentwicklung • Konfliktlösungsstrategien
Methoden	Kurzvorträge, Gruppenarbeit, Rollenspiele
Zielgruppe	Alle Mitarbeiter/innen, die an Projektarbeit interessiert sind, bzw. schon in Projekten arbeiten
Referenz zum Leitthema	4
Dauer	16 UE
Übernachtung im Konzept	ja
Vorgesehen	
Termin	07.- 08. Mai 2012
Beginn/Ende	1. Tag 10:00 Uhr, Ende 2. Tag ca. 16:30 Uhr
Veranstaltungsort	LWL BBW Soest

Veranstaltetes BBW	Benediktushof Maria Veen
Name Referent/in	Dorthe Leschnikowski-Bordan, extern Susanne Pues, BBW Benediktushof Maria Veen
Seminargebühren	ja + Übernachtung



**Qualifizierungs-
Verbund
Mitte**

**Programm
zur Rehabilitationspädagogischen Weiterbildung**

[Zurück zur Übersicht](#)

Seminarnummer	126.12/1
Titel	Ohnmacht und Herausforderung: Depression die Krankheit verstehen und damit umgehen
Inhalte und Ziele	<ol style="list-style-type: none"> 1. Begriffsklärung <ul style="list-style-type: none"> • Normale Stimmungsschwankungen • Depressive Symptomatik • Unterschiedliche depressive Syndrome 1. Depression und Suizidalität <ul style="list-style-type: none"> • Suizidalität erkennen • Helfende Grundhaltung bei suizidalen Personen 2. Therapie <ul style="list-style-type: none"> • Medikamentöse Therapie • Psychotherapie 3. Pädagogischer Umgang <ul style="list-style-type: none"> • Helfende Grundhaltung
Methoden	Vortrag, Gruppendiskussion, Kleingruppenarbeit
Zielgruppe	Max. 15 Mitarbeiter/innen aus Internat, Ausbildung, Schule
Referenz zum Leitthema	1
Dauer	8 UE
Übernachtung im Konzept Vorgesehen	nein
Termin Beginn/Ende	09. Mai 2012 9:00 - 16:30 Uhr
Veranstaltungsort	LWL BBW Soest
Veranstaltetes BBW	Berufsbildungswerk Volmarstein
Name Referent/in	Romana Przybilla
Seminargebühren	nein



**Qualifizierungs-
Verbund
Mitte**

**Programm
zur Rehabilitationspädagogischen Weiterbildung**

[Zurück zur Übersicht](#)

Seminarnummer	179.12/1
Titel	„Legal, illegal, s...egal“- Drogenkonsum bei Jugendlichen in Berufsbildungswerken
Inhalte und Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Information und Differenzierung zu verschiedenen Drogen • Drogen und Gesellschaft • Drogen und Gesetzgebung • Drogenkonsum in Berufsbildungswerken – Zwischen Pädagogik und Gesetzgebung • Schweigepflicht vs. Offenbarungspflicht
Methoden	<ul style="list-style-type: none"> • Impulsvortrag • Arbeitsgruppen • Diskussionsrunden
Zielgruppe	Alle MitarbeiterInnen von Berufsbildungswerken, die mit Rehabilitanden arbeiten
Referenz zum Leitthema	3; 5
Dauer	8 UE
Übernachtung im Konzept Vorgesehen	nein
Termin Beginn/Ende	15. Mai 2012 9:00 - 16:30 Uhr
Veranstaltungsort	LWL BBW Soest
Veranstaltendes BBW	Heinrich-Haus Neuwied
Name Referent/in	Josef Jungbluth
Seminargebühren	nein



**Qualifizierungs-
Verbund
Mitte**

**Programm
zur Rehabilitationspädagogischen Weiterbildung**

[Zurück zur Übersicht](#)

Seminarnummer	161.12/1
Titel	Jugend – Online Im Netz der „Social Communities“
Inhalte und Ziele	<p>Die Welt der Jugend hat sich verändert. Das Internet ist heutzutage ständiger und ein selbstverständlicher Begleiter von jungen Menschen in ihrem Alltag geworden. Das Angebot und die Verfügbarkeit nehmen immer weiter zu. Ein Schwerpunkt wird der Nutzung von „Sozialen Netzwerken“ sein, da die verschiedenen Anbieter immer mehr versuchen immer attraktivere Inhalte und Anwendungen in ihren Plattformen zu integrieren. Zudem werden dadurch den jungen Erwachsenen viele Möglichkeiten an die Hand gegeben diese für seine eigene Entwicklung zu nutzen. So muss aber der eigentliche Nutzen mit den jeweiligen Gefahren verglichen und eingeschätzt werden.</p> <p>Ziel der Veranstaltung ist einen Einblick in verschiedene „Soziale Netzwerke“ zu erhalten und die verschiedenen Nutzen, Anwendungsgebiete und Gefahren einschätzen zu können.</p>
Methoden	Power Point Präsentation, Diskussion, Vorstellen Internetangeboten
Zielgruppe	15 Personen Ausbildung, Internat, Schule und Fachdienste
Referenz zum Leitthema	2
Dauer	8 UE
Übernachtung im Konzept Vorgesehen	nein
Termin Beginn/Ende	24. Mai 2012 9:00 – 16:30 Uhr
Veranstaltungsort	Kolping BBW Essen
Veranstaltetes BBW	Christophoruswerk Lingen
Name Referent/in	Christian Stehler, Jan-Hendrik Fehring
Seminargebühren	nein



**Qualifizierungs-
Verbund
Mitte**

**Programm
zur Rehabilitationspädagogischen Weiterbildung**

[Zurück zur Übersicht](#)

Seminarnummer	114.12/1
Titel	Jungen: Die hilflosen Helden
Inhalte und Ziele	<p>Haben Sie Jungen oder männliche Jugendliche, die Probleme machen, oder haben Ihre Jungen Probleme? Und wie lösen Jungen bzw. Männer ihre Probleme?</p> <p>Jungen werden oft als Täter angesehen. Dabei sind sie in vielen Fällen Opfer. Sie versuchen oft vergeblich, einem Ideal von Männlichkeit gerecht zu werden, das es in der Wirklichkeit gar nicht gibt.</p> <p>Dieses Seminar soll einen neuen Blick auf und mit Jungen vermitteln. Es wendet sich explizit an männliche Mitarbeiter, denn Männer, Meister und Pädagogen sind – bewusst oder unbewusst – auch immer Vorbilder. Und „wahre“ Männlichkeit können Jungen nur von Männern lernen.</p>
Methoden	Vortrag mit Diskussionen, Kampfspiele, Bereitschaft zur Selbstreflexion, Kleingruppenarbeit, Elemente aus der Erlebnispädagogik
Zielgruppe	Männliche Mitarbeiter in Berufsbildungswerken
Referenz zum Leitthema	3, 5
Dauer	16 UE
Übernachtung im Konzept Vorgesehen	Wird empfohlen.
Termin	30./31. Mai 2012
Beginn/Ende	10:00 Uhr am 1. Tag, Ende 2. Tag ca. 16:00 Uhr
Veranstaltungsort	Lindenhof in Bethel
Veranstaltetes BBW	Soest
Name Referent/in	Dirk Achterwinter (extern)
Seminargebühren	ja + Übernachtungskosten



**Qualifizierungs-
Verbund
Mitte**

**Programm
zur Rehabilitationspädagogischen Weiterbildung**

[Zurück zur Übersicht](#)

Seminarnummer	061.12/1
Titel	Leistungen verbessern – Kundenbedürfnisse erfüllen eQuass als Qualitätsmanagementsystem im BBW
Inhalte und Ziele	<p>eQuass ist ein Qualitätsmanagementsystem, das die Belange von Menschen mit Behinderung in den Mittelpunkt stellt. Die Qualitätsprinzipien von eQuass sind jetzt Grundlage der aktuellen Leistungsbeschreibung der Berufsbildungswerke.</p> <p>eQuass basiert auf den zehn Prinzipien Führung, Mitarbeiterorientierung, Rechte, Ethik, Partnerschaft, Teilhabe, Leistungsnehmerzentrierung, Ganzheitlichkeit, Ergebnisorientierung und Kontinuierliche Verbesserung.</p> <p>Anfang 2012 ist die Mitarbeiterorientierung als neues Prinzip hinzugekommen. Auch die anderen Prinzipien wurden den veränderten Bedürfnissen der Leistungsnehmer und interessierten Gruppen angepasst.</p> <p>Bei dieser Veranstaltung geht es um die Neuerungen bei eQuass 2012 und darum, wie eQuass und seine Prinzipien im Ausbildungsalltag unter den gegebenen Rahmenbedingungen praktisch umgesetzt werden können.</p>
Methoden	Vortrag, Diskussion
Zielgruppe	Mind. 8 max. 15 MitarbeiterInnen aus den Fachbereichen: Ausbildung, Internat, Fachdienste, Berufsschule
Referenz zum Leitthema	4
Dauer	8 UE
Übernachtung im Konzept vorgesehen	Nein
Termin	05. Juni 2012
Beginn/Ende	9:00 – 16:30 Uhr
Veranstaltungsort	BBW Josefsheim Bigge
Veranstaltendes BBW	Josefsheim Bigge
Name Referent/in	Winfried Henke
Seminargebühren	Nein

	<ul style="list-style-type: none"> • Diskussion
Methoden	Vortrag, Präsentation, Plenum, Fallarbeit, Praktische Anleitung * Beispielfälle können mitgebracht werden
Zielgruppe	Max. 15 Mitarbeiter/innen aus Internat, Ausbildung , Schule
Referenz zum Leitthema	1
Dauer	8 UE
Übernachtung im Konzept Vorgesehen	nein
Termin Beginn/Ende	14. Juni 2012 9:00 – 16:30 Uhr
Veranstaltungsort	BBW Volmarstein
Veranstaltendes BBW	BBW Volmarstein
Name Referent/in	Sabine Windolph, Diplom-Psychologin, Psychotherapeutin Udo Schmalz, Diplom-Psychologe, Psychotherapeut
Seminargebühren	nein



**Qualifizierungs-
Verbund
Mitte**

**Programm
zur Rehabilitationspädagogischen Weiterbildung**

[Zurück zur Übersicht](#)

Seminarnummer	178.12/1
Titel	<p>Best Ager – Erfahrung ist Zukunft</p> <p>Die erfolgreiche Arbeit der Berufsbildungswerke wird im Wesentlichen auch von den Potentialen und Kompetenzen ihrer langjährigen und erfahrenen Mitarbeitenden getragen. Sie verfügen über umfangreiches Fachwissen, Erfahrungen und viele positive Kompetenzen. Oft sind sie sich dieser Ressourcen nicht bewusst oder setzen sie nicht gezielt ein.</p> <p>Mit diesem Seminar wenden wir uns ganz besonders an die langjährigen Mitarbeitenden und laden Sie herzlich ein, ihre Ressourcen und Potentiale neu zu entdecken, zu erhalten und zu entfalten.</p> <p>Themen des Seminars sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenhänge von Arbeit – Leistung und Gesundheit reflektieren • Persönliche und berufliche Perspektiven und Entwicklungsziele klären und Ansätze zur Realisierung finden • Selbstmotivation und Eigenverantwortung stärken • Lebenslanges Lernen <p>Im Rahmen eines interaktiven Seminars laden wir Sie ein, etwas für den Erhalt, bzw. die Wiedererlangung ihrer beruflichen und persönlichen Balance zu tun.</p>
Methoden	Inputs zu den Themen, interaktive und praxisorientierte Seminarmethoden
Zielgruppe	Mindestens 8, maximal 12 pädagogische MitarbeiterInnen Bitte bequeme Kleidung / Sportkleidung mitbringen
Referenz zum Leitthema	3
Dauer	24 UE
Übernachtung im Konzept Vorgesehen	Ja
Termin	18.06.-20.06.2011
Beginn/Ende	10:Uhr 1. Tag, Ende 3. Tag ca. 16:30 Uhr
Veranstaltungsort	BBW Benediktushof Maria Veen in Reken
Veranstaltendes BBW	Benediktushof Maria Veen
Name Referent/in	Susanne Pues und weitere Dozenten
Seminargebühren	ja, Kosten für Übernachtung und externe Dozenten



**Qualifizierungs-
Verbund
Mitte**

**Programm
zur Rehabilitationspädagogischen Weiterbildung**

[Zurück zur Übersicht](#)

Seminarnummer	134.12/1
<p data-bbox="97 591 568 705">Titel</p> <p data-bbox="97 705 568 1848">Inhalte und Ziele</p> <p data-bbox="97 1848 568 1982">Methoden</p> <p data-bbox="97 1982 568 2074">Zielgruppe Referenz zum Leitthema Dauer</p>	<p data-bbox="568 591 1412 705" style="text-align: center;">Hilflose Helden und Frauen oder Frauen und die hilflosen Helden</p> <p data-bbox="568 705 1412 1064"> Jungen machen Probleme und ganz oft sind es die Probleme die die Jungen haben, die den Pädagoginnen dann wiederum Probleme machen, (was wiederum im Team zu Problemen führen kann, denn hier begegnen sich wiederum Männern und Frauen) In der pädagogischen Praxis, die nach wie vor überwiegend von Frauen gestaltet und geleistet wird, stellt sich aktuell immer öfter die Frage, wie können Frauen auf diese „hilflosen Helden“, die soviel Arbeit machen, am besten reagieren. </p> <p data-bbox="568 1064 1412 1355"> Frauen fragen zu Recht nach Unterstützung und Begleitung in ihrem pädagogischen Kontext mit den „Jungen“. Der Blick von Frauen auf Jungen ist nun mal weiblich. Darin liegen Möglichkeiten zur Unterstützung und natürlich auch Grenzen, die es zu beachten gilt. Und natürlich reagieren Jungen auf Frauen anders als auf Männer. Den „kleinen Unterschied“ gibt es nach wie vor, trotz aller Emanzipationsanstrengungen. </p> <p data-bbox="568 1355 1412 1422">Dieses Angebot für Frauen verfolgt die Ziele:</p> <ul data-bbox="568 1422 1412 1848" style="list-style-type: none"> - Hintergründe der Jungensozialisation genauer zu betrachten und verständlicher zu machen - Die eigenen – weiblichen - Leitbilder von Männlichkeit im pädagogischen Kontext zu reflektieren - Über lebendige Methoden „Jungenerleben“ nachvollziehen zu können,.... „warum sind die so, die kommen doch nicht von einem anderen Stern!“ - Durch konkrete Fallarbeit aus dem Alltag Chancen und Grenzen im pädagogischen Alltag herausarbeiten - Zu schauen, wie kann „Team“ Entlastung und Unterstützung bringen. <p data-bbox="568 1848 1412 1982">Vortrag mit Diskussionen, Kampfspiele, Bereitschaft zur Selbstreflexion, Kleingruppenarbeit, Elemente aus der Erlebnispädagogik</p> <p data-bbox="568 1982 1412 2074">Weibliche Mitarbeiterinnen in Berufsbildungswerken 3, 5 16 UE</p>

Übernachtung im Konzept vorgesehen	Wird empfohlen.
Termin	20./21. Juni 2012
Beginn/Ende	10:00 Uhr am 1. Tag, Ende 2. Tag ca. 16:00 Uhr
Veranstaltungsort	Lindenhof in Bethel
Veranstaltendes BBW	Soest
Name Referent/in	Dirk Achterwinter (extern)
Seminargebühren	Ja + Übernachtungskosten



Programm zur Rehabilitationspädagogischen Weiterbildung

[Zurück zur Übersicht](#)

Seminarnummer	148.12/1
Titel	Verletzte Seelen -Psychotraumatologie-
Inhalte und Ziele	<p>Viele der uns in einem BBW anvertrauten Jugendlichen/jungen Erwachsenen haben Traumatisches erlebt. Am häufigsten sexuellen Missbrauch, sexuelle oder körperliche Gewalt, Misshandlungen, Verwahrlosung, Unfälle, dramatischer Verlust von Angehörigen, lebensbedrohliche Erkrankungen; bei Migranten auch Kriegsgeschehen, Naturkatastrophen, Flucht oder ähnliches.</p> <p>Zu Beginn des Fortbildungstages stehen Begriffsklärungen, was ein Trauma (fachlich betrachtet) ist, wie ich es abgrenze zu „schlimmen Erfahrungen“. Aber nicht jedes traumatische Ereignis muss eine psychische Störung auslösen. Wir gehen der Frage nach, von welchen Faktoren dies abhängt. Definitionen nach ICD 10 (akute Belastungsreaktion, posttraumatische Belastungsstörung), wesentliche Symptome und Besonderheiten werden erarbeitet. Was bedeuten z.B. Trigger, Flashback oder Dissoziationen in diesem Zusammenhang? Auch die bei uns ausgelöst und bei den Betroffenen vorhandenen Gefühle (wie Hilflosigkeit, Scham, Wut, Trauer oder Schuld) sowie der Umgang damit, werden thematisiert. Nur kurz angeschnitten werden Behandlungsmöglichkeiten.</p> <p>Ziel des Workshops ist, Informationen und Wissen aus der Psychotraumatologie zu vermitteln, Verständnis und Sensibilität für diesen Personenkreis weiter zu entwickeln und hoffentlich dadurch den Umgang mit Betroffenen und dem schweren Thema zu erleichtern.</p>
Methoden	Einführungs-Referat, Diskussion, Kleingruppenarbeit mit Fallbeispielen, Austausch
Zielgruppe	max. 15 MitarbeiterInnen aus der direkten Rehabilitationsarbeit (Ausbildung, Schule, Fachdienste, Wohnen, Offene Hilfen)
Referenz zum Leitthema	1 bzw. Individuell
Dauer	16 UE
Übernachtung im Konzept Vorgesehen	ja

Termin	25./26. Juni 2012
Beginn/Ende	10:00 Uhr 1. Tag, Ende 2. Tag ca. 16:30
Veranstaltungsort	Soest
Veranstaltendes BBW	BBW Heinrich-Haus Neuwied
Name Referent/in	Michael Kopper, extern
Seminargebühren	ja+ Übernachtungskosten



**Qualifizierungs-
Verbund
Mitte**

**Programm
zur Rehabilitationspädagogischen Weiterbildung**

[Zurück zur Übersicht](#)

Seminarnummer	105.12/1
Titel	Training sozialer Kompetenzen für Jugendliche
Inhalte und Ziele	<p>Die Vermittlung sozialer Kompetenzen gilt heute als selbstverständlicher Bestandteil jeder Ausbildung. Wie aber vermittelt man denn eigentlich Jugendlichen „soziale Kompetenz“?</p> <p>Hierzu sollen verschiedene Übungen und Trainingsinhalte vorgestellt und ausprobiert werden. Grundlage ist das „Fit for life“ Training sozialer Kompetenz (Jugert et al.), dessen Aufbau und Inhalte im Überblick vorgestellt werden. Ergänzend werden aber auch andere Materialien wie z.B. „Jobwärts“ oder „Kuckuck“ (Hamburger Arbeitsassistenz) einbezogen.</p> <p>Die Teilnehmer sollen sich mit dem Material vertraut machen, indem sie einzelne Übungen und Module erarbeiten und in der Gruppe – anleitend oder teilnehmend - durchführen. Erlebnispädagogische Übungen und Spiele</p>
Methoden	Kurzeinführungen, Gruppenarbeit, praktische Übungen und Präsentationen, Erfahrungsaustausch
Zielgruppe	MitarbeiterInnen, die in ihrer Einrichtung mit Gruppen arbeiten
Referenz zum Leitthema	3
Dauer	16 UE
Übernachtung im Konzept Vorgesehen	ja
Termin Beginn/Ende	25./26. Juni 2012 1. Tag 10:00 Uhr, Ende 2. Tag ca. 16:30 Uhr
Veranstaltungsort	Lindenhof in Bethel
Veranstaltetes BW	Lingen
Name Referent/in	Kornelia Eschhaus
Seminargebühren	nein, aber Kosten für Übernachtung



**Qualifizierungs-
Verbund
Mitte**

**Programm
zur Rehabilitationspädagogischen Weiterbildung**

[Zurück zur Übersicht](#)

Seminarnummer	150.12/1
<p data-bbox="97 591 568 739">Titel</p> <p data-bbox="97 739 568 2096">Inhalte und Ziele</p>	<p data-bbox="568 591 1412 739">Neu im BBW...</p> <p data-bbox="568 739 1412 1075">Kompaktseminar für neue Mitarbeiter/innen in den Berufsbildungswerken</p> <p data-bbox="568 1075 1412 1120">Das Seminar richtet sich an neue Mitarbeitende ohne berufliche Vorerfahrungen in der Arbeit mit Menschen mit Behinderungen. Es vermittelt zur Ausformung der rehabilitationspädagogischen Handlungskompetenzen kompetentes Grundwissen über den sozialpolitischen und gesellschaftlichen Auftrag der Berufsbildungswerke.</p> <p data-bbox="568 1120 1412 1164">Die Inhalte der drei Seminartage orientiert sich an den 5 Leitthemen der „Rehabilitationspädagogischen Weiterbildung der Bundesarbeitsgemeinschaft der Berufsbildungswerke“.</p> <p data-bbox="568 1164 1412 1209">Inhaltliche Schwerpunkte</p> <ul data-bbox="670 1209 1412 1792" style="list-style-type: none"> - Aufgaben, Ziele und Leistungsspektrum der Berufsbildungswerke - Inter- und intraberufliche Kooperationen (Zusammenarbeit innerhalb und außerhalb der Berufsbildungswerke) - Grundlagen zu Struktur- Prozess- und Ergebnisqualität in der Arbeit in den Berufsbildungswerken (Qualitätsmanagement) - Rollenverständnis: Persönliche Kompetenzen und Gestaltung von Beziehungen zu Rehabilitanden/ Auszubildenden (Begleiten, fördern und führen) - Besonderheiten in der Arbeit mit Menschen, die soziale, psychische, oder körperliche Beeinträchtigungen sowie Beeinträchtigungen im Lernen haben - Methodisch-didaktische Prinzipien in der Arbeit mit behinderten Menschen zur Vermittlung und Förderung persönlicher und fachlicher Fähigkeiten <p data-bbox="97 1792 568 2096">Methoden</p> <p data-bbox="568 1792 1412 2096">Die Teilnehmenden erwartet ein praxisorientiertes, lebhaftes und abwechslungsreiches Seminarprogramm. Interaktive Lernmethoden der Erwachsenenbildung, Theorie-Inputs, Gruppenarbeit, Einzelarbeit.</p> <p data-bbox="568 2096 1412 2096">Wir legen Wert auf Ausformung der Fähigkeit der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, in beruflichen Alltagssituationen unter ethischen Gesichtspunkten fachlich und persönlich angemessen zu handeln.</p>

Zielgruppe	<p>Das Seminar richtet sich an neue Mitarbeitende in BBWs in Ausbildungsabteilungen, Internaten, berufsfördernden, begleitenden sowie psychologischen und medizinischen Diensten und des Berufskollegs</p> <p>Das Seminar ist für max. 15 Teilnehmer und Teilnehmerinnen ausgerichtet</p>
Referenz zum Leitthema	alle
Dauer	3 Tage / 24UE
Übernachtung im Konzept Vorgesehen	ja
Termin Beginn/Ende	02. - 04. Juli 2012 10:00 Uhr 1. Tag, Ende 3. Tag ca. 16:30 Uhr
Veranstaltungsort	BBW Benediktushof Maria Veen
Veranstaltendes BBW	Benediktushof Maria Veen
Name Referent/in	Andreas Selting BBW Benediktushof, Ulrich Georg BBW Essen, Susanne Pues BBW Benediktushof, weitere Fachreferenten aus den Häusern,...
Seminargebühren	Ja



**Qualifizierungs-
Verbund
Mitte**

**Programm
zur Rehabilitationspädagogischen Weiterbildung**

[Zurück zur Übersicht](#)

Seminarnummer	125.12/1
Titel	Menschen mit Borderline verstehen und begleiten
Inhalte und Ziele	<ol style="list-style-type: none"> 1. a) <u>Geschichte des Störungsbegriffs</u> b) <u>Diagnostische Kriterien nach DSM-IV</u> c) <u>Beschreibung des Störungsbildes</u> d) <u>DD + Komorbidität</u> 2. <u>Borderline besser verstehen</u> 3. <u>Was ist DBT?</u> 4. <u>Umgang mit kritischen Situationen</u> <ul style="list-style-type: none"> • Strategien • Kommunikation • Angemessenes Handeln 5. <u>Selbstverletzendes Verhalten als Begleiterscheinung anderer organischer Erkrankungen</u>
Methoden	Vortrag, Gruppendiskussion, Fallvorstellung(en), Rollenspiele
Zielgruppe	Max. 15 Mitarbeiter/innen aus Internat, Ausbildung, Schule
Referenz zum Leitthema	1
Dauer	8 UE
Übernachtung im Konzept Vorgesehen	nein
Termin Beginn/Ende	30. August 2012 9:00 - 16:30 Uhr
Veranstaltungsort	Soest
Veranstaltendes BBW	BBW Volmarstein
Name Referent/in	Fr. Beate Hilzenbecher; Hr. Dr. Michael Knobloch
Seminargebühren	nein



**Qualifizierungs-
Verbund
Mitte**

**Programm
zur Rehabilitationspädagogischen Weiterbildung**

[Zurück zur Übersicht](#)

Seminarnummer	152.12/1
Titel	ADHS: pädagogisch/therapeutische Interventionen in der beruflichen Rehabilitation
Inhalte und Ziele	<p>Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit ADHS haben oft besondere Schwierigkeiten in der Arbeitsorganisation und im sozialen Kontakt. Sie stellen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Alltag immer wieder vor Herausforderungen, für die diese gerne ein Handlungsrepertoire zur Verfügung hätten.</p> <p>Nach einer:</p> <ul style="list-style-type: none"> o Einführung zum Thema(Ätiologie), einer Darstellung der o medizinischen Sichtweise(Medikamente), <p>hat das Seminar folgende Schwerpunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> o ADHS im Alltag eines BBW/Coaching; o ausgewählte Trainingsmodule aus dem Handbuch zur Qualifizierung und Integration lernbehinderter junger Menschen mit ADHS (Veröffentlichung der BBW Waiblingen und Lingen)
Methoden	Vortrag, Fallbeispiele, Übungen
Zielgruppe	max. 16 MitarbeiterInnen aus Internat, Ausbildung, Fachdiensten und Schule
Referenz zum Leitthema	1; 3
Dauer	8 UE
Übernachtung im Konzept Vorgesehen	nein
Termin Beginn/Ende	04. September 2012 9:00 – 16:30 Uhr
Veranstaltungsort	LWL BBW Soest
Veranstaltendes BBW	KBBW Essen
Name Referent/in Seminargebühren	Ulrich Georg nein



**Qualifizierungs-
Verbund
Mitte**

**Programm
zur Rehabilitationspädagogischen Weiterbildung**

[Zurück zur Übersicht](#)

Seminarnummer	171.12/1
Titel	Psychiatrische Diagnosen und Verhaltensauffälligkeiten
Inhalte und Ziele	<p>In diesem Seminar werden verschiedene psychiatrische Krankheitsbilder vorgestellt. Diese Krankheitsbilder sind oft schwer zu unterscheiden, da die Abgrenzung oft unsicher ist. Die Teilnehmer erfahren die wichtigsten Merkmale der verschiedenen Krankheitsbilder.</p> <p><u>Inhalt:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Schizophrenie • Psychosen • Neurosen • Bipolare Störungen
Methoden	Vortrag, Gruppendiskussion
Zielgruppe	max. 15 Mitarbeiter/innen aus Internat, Ausbildung, Schule
Referenz zum Leitthema	1
Dauer	8 UE
Übernachtung im Konzept Vorgesehen	nein
Termin Beginn/Ende	06. September 2012 9:00 - 17:00 Uhr
Veranstaltungsort	Soest
Veranstaltetes BBW	BBW- Volmarstein
Name Referent/in	Fr. Hilzenbecher; Hr. Dr. Knobloch
Seminargebühren	nein



**Qualifizierungs-
Verbund
Mitte**

**Programm
zur Rehabilitationspädagogischen Weiterbildung**

[Zurück zur Übersicht](#)

Seminarnummer	156.12/1
Titel	Akquise von Praktikumsstellen
Inhalte und Ziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Suchstrategien – Wie finde ich Praktikumsbetriebe? ▪ Wie spreche ich Betriebe an? – Alleinstellungsmerkmal/die Stärken des BBW, Dienstleistungs- und Vorteilsorientierung ▪ Nutzenargumentation und Einwandbehandlung ▪ Kundenorientierte Gesprächsführung ▪ Der telefonische Erstkontakt mit dem Praktikumsbetrieb ▪ Das Vermittlungsgespräch <p>Methoden: Kurzvortrag und praktische Übungen</p> <p>Ziele: Die TN erhalten einen Überblick über die Vorgehensweise und wichtigsten Aufgaben in der Akquisition von Betrieben.</p>
Methoden	Kurzvortrag und praktische Übungen
Zielgruppe	Ausbilder u. Berufspädagogen, Ausbildungsbegleiter
Referenz zum Leitthema	1; 4
Dauer	16 UE
Übernachtung im Konzept Vorgesehen	ja
Termin Beginn/Ende	10./11. September 2012 10:00 Uhr 1. Tag, Ende 2. Tag 16:30 Uhr
Veranstaltungsort	LWL BBW Soest
Veranstaltetes BBW	Annastift Hannover
Name Referent/in	Annegret Hofmann
Seminargebühren	ja + Übernachtungskosten



**Qualifizierungs-
Verbund
Mitte**

**Programm
zur Rehabilitationspädagogischen Weiterbildung**

[Zurück zur Übersicht](#)

Seminarnummer	165.12/1
Titel	Handlungsorientierte Ausbildung – Vom Ausbildungsrahmenplan zum handlungsorientierten Lehr-Lernarrangement
Inhalte und Ziele	Das Ziel dieses Seminars ist, dass die Teilnehmer ihre Ausbildung nicht nur praxisorientiert, sondern handlungsorientiert gestalten. Dazu werden wir uns das Ausbildungsziel der beruflichen Handlungskompetenz näher anschauen und Lösungsansätze für die Umsetzung erarbeiten.
Methoden	Handlungsorientierte Lehr-Lern-Methoden, Austausch;
Zielgruppe	Ausbilder, Lehrer
Referenz zum Leitthema	3, 5
Dauer	8 UE
Übernachtung im Konzept Vorgesehen	nein
Termin Beginn/Ende	13. September 2012 9:00 – 16:30 Uhr
Veranstaltungsort	LWL BBW Soest
Veranstaltetes BBW	Nordhessen, Bad Arolsen
Name Referent/in	Robert Heidrich
Seminargebühren	nein



**Qualifizierungs-
Verbund
Mitte**

**Programm
zur Rehabilitationspädagogischen Weiterbildung**

[Zurück zur Übersicht](#)

Seminarnummer	139.12/1
Titel	Lernfeldorientierung: Eine pädagogische Kooperation von Berufsschule und Ausbildung im BBW
Inhalte und Ziele	<p>Anhand von neu entwickelten Ausbildungs- und Unterrichtsbeispielen für Metallberufe nach §66 BBiG wird die Praxis lernfeldorientierter Beschulung in Verbindung mit der praktischen Ausbildung dargestellt.</p> <p>Didaktische Konzepte, Hintergründe und methodisches Vorgehen werden zur Diskussion gestellt.</p> <p>Der kooperative Projektentwicklungsprozess wird exemplarisch erläutert.</p>
Methoden	Präsentation, Gruppengespräch, Diskussion
Zielgruppe	BerufsschullehrerInnen und AusbilderInnen in Berufsbildungswerken
Referenz zum Leitthema	3; 4
Dauer	8 UE
Übernachtung im Konzept vorgesehen	nein
Termin Beginn/Ende	18. September 2012 9:00 – 16:30 Uhr
Veranstaltungsort	LWL BBW Soest
Veranstaltendes BBW	Nordhessen
Name des Referenten	Wolfgang Hetzer, Ralf Johannesmann
Seminargebühren	nein



**Qualifizierungs-
Verbund
Mitte**

**Programm
zur Rehabilitationspädagogischen Weiterbildung**

[Zurück zur Übersicht](#)

Seminarnummer	163.12/1
Titel	„Einer für Alles...- Alle für Einen?!“ Case- Management im System Berufsbildungswerk
Inhalte und Ziele	<p>Berufliche Rehabilitation wird zunehmend komplexer und fordernder. Die Bedürfnisse der Teilnehmer wie auch die Ansprüche der Kostenträger stellen hohe Erwartungen an die durchführenden Einrichtungen der beruflichen Bildung dar.</p> <p>Dies wird deutlich an neuen Themenfeldern wie Absolventenmanagement mit Integration und Platzierung auf dem Arbeitsmarkt, Partizipation und Teilhabe in der Gesellschaft, Empowerment und Selbstwirksamkeit als herauszubildende Kompetenzen bei Teilnehmern und nicht zuletzt über die effizientere Nutzung von Ressourcen durch den steigenden finanziellen Druck.</p> <p>Von Mitarbeitern in Berufsbildungswerken wird erwartet, dass sie individuell, professionell, qualitativ verlässlich und dabei proaktiv und kreativ mit diesen Anforderungen umgehen.</p> <p>Die Methode des Case-Managements bietet den Berufsbildungswerken hier eine konzeptionelle wie auch strukturelle Antwort auf diese Herausforderungen.</p> <p>Die Teilnehmer an dem Seminar erfahren mehr über</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ursprung, Methode, Konzepte von Case-Management • Individuelle Förderplanung als Querschnittsaufgabe mit Zielvereinbarungen • Günstige Rahmenbedingungen / Strukturen im BBW • Einbindung in das Qualitätsmanagement • Einführung des Case-Managements am Beispiel BBW Benediktushof • Die berufliche Rolle des Case-Managers
Methoden	Vortrag, Diskussion
Zielgruppe	Mitarbeiter in BBW, die für die individuelle Förderplanung verantwortlich sind, wie z.B. Bildungsbegleiter, Abteilungsleiter, Fachbereichsleiter, die sich mit der Einführung von Case-Management in ihrem BBW beschäftigen.
Referenz zum Leitthema	1; 4
Dauer	16 UE
Übernachtung im Konzept Vorgesehen	ja

Termin	25.-26.September 12
Beginn/Ende	10:00 Uhr 1. Tag, Ende 2. Tag ca. 16:30 Uhr
Veranstaltungsort	Lindenhof in Bethel
Veranstaltendes BBW	Benediktushof Maria Veen
Name Referent/in	Andreas Selting
Seminargebühren	Nein, aber Übernachtungskosten



**Qualifizierungs-
Verbund
Mitte**

**Programm
zur Rehabilitationspädagogischen Weiterbildung**

[Zurück zur Übersicht](#)

Seminarnummer	011.12/1
Titel	Krankheit Depression
Inhalte und Ziele	In diesem Seminar soll den TeilnehmerInnen das Krankheitsbild "Depression" erklärt werden. Erläutert werden Ursachen, Symptome und Behandlungen von Depressionen. Weiterhin soll auf das spezielle Erscheinungsbild von Depressionen bei Jugendlichen eingegangen werden.
Methoden	Mit Hilfe von Fallbeispielen wird das Wissen intensiviert.
Zielgruppe	MitarbeiterInnen aus Ausbildung/Schule/Internat/Fachdienste
Referenz zum Leitthema	1
Dauer	8 UE
Übernachtung im Konzept vorgesehen	nein
Termin Beginn/Ende	17. Oktober 2012 9:00 – 16:30 Uhr
Veranstaltungsort	BBW Bethel
Veranstaltetes BBW	BBW Bethel
Name Referent/in	Beate Rolf
Seminargebühren	nein



**Qualifizierungs-
Verbund
Mitte**

**Programm
zur Rehabilitationspädagogischen Weiterbildung**

[Zurück zur Übersicht](#)

Seminarnummer	182.12/1
Titel	Onlinespielsucht am Beispiel World of Warcraft – Wenn nur noch Zeit für den Computer bleibt
Inhalte und Ziele	<p>Im Rahmen des Seminars werden folgende Fragestellungen behandelt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Was ist ein MMORPG (Massive Multiple Online Role Playing Game)? - Wie entsteht Onlinespielsucht? - Wie ist das Spiel World of Warcraft aufgebaut? - Wie äußert sich das Suchtverhalten - Was macht das Suchtpotential des Spiels aus? <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Folgen der Onlinespielsucht erkennen - Entstehung der Onlinespielsucht verstehen - Ausprobieren / Kennen lernen des Spiels zur Veranschaulichung des Suchtpotentials - Möglichkeiten im Umgang mit Betroffenen - Grundsätzliches zum Begriff Onlinespielsucht erfahren
Methoden	Vortrag, Gruppendiskussion, Einblick in das Spiel, Erfahrungsbericht einer ehemaligen Betroffenen.
Zielgruppe	Alle Mitarbeiter
Referenz zum Leitthema	2; 3; 5
Dauer	8 UE
Übernachtung im Konzept vorgesehen	nein
Termin	18.10.2012
Beginn/Ende	9:00 – 16:30 Uhr
Veranstaltungsort	BBW Soest
Veranstaltendes BBW	BBW Heinrich-Haus Neuwied
Name Referent/in	Birgit Schmidt
Seminargebühren	nein



**Qualifizierungs-
Verbund
Mitte**

**Programm
zur Rehabilitationspädagogischen Weiterbildung**

[Zurück zur Übersicht](#)

Seminarnummer	112.12/1
Titel	Sozialrecht für Fachkräfte in der beruflichen Rehabilitation
Inhalte und Ziele	<p>„Einführung und aktuelle Entwicklungen“</p> <p>Vielfältige sozialgesetzliche Bestimmungen sind im Rahmen der beruflichen Rehabilitation behinderter Jugendlicher von Bedeutung. Aufgrund der teilweise restriktiven Mittelbewirtschaftung der Leistungsträger wird es immer wichtiger, sich in rechtlichen Fragen auszukennen, einerseits um das eigene Handeln abzusichern, andererseits, um behinderten Jugendlichen und ihren Familien mit Rat und Hilfe zur Seite stehen zu können.</p> <p>Es wird zunächst ein Überblick über die Sozialgesetzgebung gegeben. Der Schwerpunkt wird bei dieser Veranstaltung auf dem SGB III (Arbeitsförderung) und dem SGB IX (Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen) liegen. Darüber hinaus werden thematisiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Unterstützte Beschäftigung - Persönliches Budget für Arbeit - Leistungen nach dem SGB XII (insb. Eingliederungshilferecht)
Methoden	Vortrag und Diskussionen, Fallbeispiele, die von den TeilnehmerInnen eingebracht werden
Zielgruppe	Sozialpädagogen und Sozialarbeiter, Führungskräfte in Berufsbildungswerken
Referenz zum Leitthema	2
Dauer	8 UE
Übernachtung im Konzept vorgesehen	nein
Termin	22. Oktober 2012
Beginn/Ende	9:00 – 16:30 Uhr
Veranstaltungsort	LWL BBW Soest
Veranstaltetes BBW	LWL BBW Soest
Name Referent/in	Dr. jur. Michael Richter
Seminargebühren	ja

Referenz zum Leitthema	1
Dauer	8 UE
Übernachtung im Konzept Vorgesehen	nein
Termin Beginn/Ende	23. Oktober 2012 10:00-17:00 Uhr
Veranstaltungsort	BBW Heinrich-Haus Neuwied
Veranstaltendes BBW	Heinrich-Haus Neuwied
Name Referent/in	Anke Thullen
Seminargebühren	nein



**Qualifizierungs-
Verbund
Mitte**

**Programm
zur Rehabilitationspädagogischen Weiterbildung**

[Zurück zur Übersicht](#)

Seminarnummer	164.12/1
Titel	Die Seele isst mit – verändertes Essverhalten verstehen
Inhalte und Ziele	<p>Im Rahmen des Seminartags widmen Sie sich folgenden Fragestellungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was sind die Ursachen (medizinisch, sozial, psychisch, Kultur,...) für verändertes Essverhalten und mit welchen Folgen müssen Betroffene rechnen? • Ab wann spricht man von Adipositas? • Welche Therapiemöglichkeiten sind aktuell möglich und sinnvoll? • Wie kann ich im Rahmen meiner Möglichkeiten die Betroffenen zu einer gesunden Lebensweise ermuntern? <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Gründe für verändertes Essverhalten nachvollziehen können • Eigene Einstellungen zum Essen und Trinken reflektieren • Grundsätzliches zum Begriff „Adipositas“ erfahren • Die Situation des Betroffenen verstehen • Möglichkeiten des Umgangs mit Betroffenen im beruflichen Handlungsfeld erarbeiten
Methoden	Vortrag / Diskussion / Gruppenarbeit /Plenum
Zielgruppe	Mitarbeiter/innen der Ausbildung und der Sozialpädagogik, Rehabegleiter/innen, Lehrer der Berufsschule und interessierte aus dem therapeutischen Team.
Referenz zum Leitthema	1
Dauer	8 UE
Übernachtung im Konzept Vorgesehen	nein
Termin	25. Oktober 2012
Beginn/Ende	9:00 - 16:30 Uhr
Veranstaltungsort	LWL BBW Soest
Veranstaltendes BBW Name Referent/in	Benediktushof Maria Veen Bernadette Ahmann
Seminargebühren	nein

	<p>Wörtlich genommen ist „Erfolg“ aber neutral und bezeichnet einfach die Folge einer Ursache. Jeder Erfolg beginnt mit einer Idee oder einer Gefühlsregung, die jeweils zu einer Handlung und dann zu einem greifbaren Ergebnis führt.</p> <p>Bei diesem Seminar schauen und hören wir miteinander unsere individuelle Berufs- und Alltagssprache an und erkennen, was wir uns damit in unser Leben und unsere Arbeitswelt einladen. Sie werden neue Möglichkeiten in der Ausbildung und in der Erziehung durch die Wirkung Ihrer Sprache lernen.</p> <p>Manchmal werden Sie stutzen oder auch herzlich lachen.</p>
Methoden	Praktische Übungen aus dem Berufsalltag
Zielgruppe	ErzieherInnen und AusbilderInnen, die ihre kommunikative Wirkung optimieren wollen.
Referenz zum Leitthema	3
Dauer	8 UE
Übernachtung im Konzept vorgesehen	nein
Termin: Beginn/Ende	31. Oktober 2012 9:00 – 16:30 Uhr
Veranstaltungsort	LWL BBW Soest
Veranstaltendes BBW	Nordhessen
Name Referent/in	Reinhard Foegelle
Seminargebühren	ja



**Qualifizierungs-
Verbund
Mitte**

**Programm
zur Rehabilitationspädagogischen Weiterbildung**

[Zurück zur Übersicht](#)

Seminarnummer	117.12/1
Titel	Pädagogische Aufgabenstellung in einer werteverunsicherten Gesellschaft
Inhalte und Ziele	<p>Die individuellen Bedürfnisse (Förderbedarf) unserer Teilnehmer werden immer komplexer und differenzierter. Vor allem soziale und psychische Probleme nehmen stetig zu.</p> <p>Oft wird von den Mitarbeitern festgestellt: „Unsere Teilnehmer werden immer schwächer“. In der Tat werden die AD(H)S-Problematik und Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen häufiger als früher beobachtet</p> <p>Wo liegen aber Ursachen für diese Entwicklungsprozesse?</p> <p>Wie wirken sich die Umbrüche der Zeit, in der sich die grundlegenden Prinzipien des Zusammenlebens in der Gesellschaft aufzulösen beginnen, auf die junge Generation und in der Konsequenz auf unsere Erziehungsziele aus?</p> <p>Was ist zu tun und wie muss der Erziehungsauftrag heute neu formuliert werden?</p> <p>Im Seminar werden wir versuchen, die Diskussion um die Werte nicht abstrakt, sondern angekoppelt an die konkreten Lebensbedingungen der uns anvertrauten, jungen Menschen zu führen. Wir werden gemeinsam Strategien entwickeln, damit unsere pädagogischen und therapeutischen Maßnahmen gezielt ausgerichtet werden und wir unseren Auftrag professionell und effektiv erfüllen können.</p>
Methoden	Kurzvorträge mit anschl. Diskussion, Übungen, Kleingruppenarbeit, PowerPoint-Präsentation
Zielgruppe	MitarbeiterInnen aus Ausbildung, Internat, Fachdiensten, Berufsschule
Referenz zum Leitthema	2
Dauer	8 UE
Übernachtung im Konzept vorgesehen	nein
Termin	07. November 2012
Beginn/Ende	9:00 - 16:30 Uhr
Veranstaltungsort	BBW Soest
Veranstaltetes BBW	Kolping BBW Brakel
Name Referent/in	Janosch Hachulla
Seminargebühren	nein

	<p>Wörtlich genommen ist „Erfolg“ aber neutral und bezeichnet einfach die Folge einer Ursache. Jeder Erfolg beginnt mit einer Idee oder einer Gefühlsregung, die jeweils zu einer Handlung und dann zu einem greifbaren Ergebnis führt.</p> <p>Bei diesem Seminar schauen und hören wir miteinander unsere individuelle Berufs- und Alltagssprache an und erkennen, was wir uns damit in unser Leben und unsere Arbeitswelt einladen. Sie werden neue Möglichkeiten in der Ausbildung und in der Erziehung durch die Wirkung Ihrer Sprache lernen.</p> <p>Manchmal werden Sie stutzen oder auch herzlich lachen.</p>
Methoden	Praktische Übungen aus dem Berufsalltag
Zielgruppe	ErzieherInnen und AusbilderInnen, die ihre kommunikative Wirkung optimieren wollen.
Referenz zum Leitthema	3
Dauer	8 UE
Übernachtung im Konzept vorgesehen	nein
Termin: Beginn/Ende	14. November 2012 9:00 – 16:30 Uhr
Veranstaltungsort	LWL BBW Soest
Veranstaltendes BBW	Nordhessen
Name Referent/in	Reinhard Foegelle
Seminargebühren	ja



**Qualifizierungs-
Verbund
Mitte**

**Programm
zur Rehabilitationspädagogischen Weiterbildung**

[Zurück zur Übersicht](#)

Seminarnummer	115.12/1
Titel	Die Kunst des Helfens
Inhalte und Ziele	<p>Aufgabe der Berufsbildungswerke ist es, zielgerichtete Hilfen, Unterstützungs- und Ausbildungsangebote für behinderte junge Menschen anzubieten, um ihnen berufliche Teilhabe zu ermöglichen. Entsprechend ist es zentrale Aufgabe der meisten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, persönliche und berufliche Entwicklung bei den jungen Teilnehmern zu fördern und geeignete Entwicklungsbedingungen zu schaffen.</p> <p>In diesem Seminar sollen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrer beruflichen Rolle als „Entwicklungshelfer“ für junge Menschen im Vordergrund stehen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was hat uns ursprünglich bewogen, mit behinderten jungen Menschen arbeiten zu wollen? • Was kennzeichnet gute Hilfestellung? • Wie können wir langfristig helfend tätig sein, ohne selbst ausgebrannt zu werden? • Aus welchen Quellen können wir neue Kraft für unser Tun schöpfen, welche „Tankstellen“ haben wir? • Wie gehen wir mit unseren eigenen Gefühlen um, die Teilnehmer in uns hervorrufen? • Welche unerwünschten Nebenwirkungen kann es beim Helfen geben? <p>All diese Fragen sollen uns im Rahmen dieses Seminars beschäftigen. Dabei soll ressourcenorientiert gearbeitet werden.</p>
Methoden	Kleingruppenarbeit, Selbsterfahrungsübungen, Imaginationsübungen
Zielgruppe	MitarbeiterInnen in Ausbildung, Wohnheim und Fachdienst
Referenz zum Leitthema	3, 5
Dauer	8 UE
Übernachtung im Konzept vorgesehen	nein
Termin	21. November 2011
Beginn/Ende	9:00 – 16:30 Uhr
Veranstaltungsort	LWL BBW Soest
Veranstaltendes BBW	LWL BBW Soest
Name Referent/in	Beate Weitkemper, Adelheid Oeser
Seminargebühren	ja



**Qualifizierungs-
Verbund
Mitte**

**Programm
zur Rehabilitationspädagogischen Weiterbildung**

[Zurück zur Übersicht](#)

Seminarnummer	087.12/1
Titel	Konflikte meistern
Inhalte und Ziele	<p>Wenn Menschen im BBW zusammenkommen, geht es nicht immer harmonisch zu. Aus unterschiedlichen Ansichten und Wünschen können Konflikte entstehen, die das Wohlbefinden sehr nachhaltig beeinträchtigen können. Aber Konflikte bergen auch eine Chance. Sie sind immer ein Hinweis auf Entwicklungsaufgaben, die gelöst werden wollen. Die Fortbildung wendet sich an Personen, die lernen möchten, wie sie Konfliktsituationen gut bewältigen können. Die verschiedenen Ebenen (sachliche, emotionale, taktische u.a.) eines Konflikts werden durchleuchtet und Hinweise für eine lösungsorientierte Konfliktführung gegeben. Die Teilnehmer/innen haben in diesem Seminar die Gelegenheit, in einem vertraulichen Rahmen reale vergangene oder bevorstehende Konfliktsituationen zu besprechen und deren konstruktive Bearbeitung einzuüben. Aus dem Inhalt:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Was ist ein Konflikt? ▪ Konfliktanalyse ▪ Spontanes Reagieren in Konflikten, die eskalieren ▪ Konfliktgespräche vorbereiten ▪ Fallbesprechungen (z.B. Konflikte mit Rehabilitand/inn/en, mit Kolleg/inn/en, mit Angehörigen u.a.)
Methoden	Kurzvorträge, Konfliktszenarien, Simulationen mit Trainer- und Videofeedback (auf Wunsch) und Gruppenarbeit.
Zielgruppe	Max. 12 Personen aus der Ausbildung, Internat, Fachdiensten und Berufsschule
Referenz zum Leitthema	3
Dauer	16 UE
Übernachtung im Konzept	ja
Vorgesehen	
Termin	21./22. November 2012
Beginn/Ende	1. Tag 10:00 Uhr, Ende 2. Tag 16:30 Uhr
Veranstaltungsort	Lindenhof in Bethel
Veranstaltendes BBW	Nordhessen, Bad Arolsen
Name Referent/in	Claus Dünwald (extern)
Seminargebühren	ja + Übernachtungskosten



**Qualifizierungs-
Verbund
Mitte**

**Programm
zur Rehabilitationspädagogischen Weiterbildung**

[Zurück zur Übersicht](#)

Seminarnummer	147.12/1
Titel	Anti-Mobbing-Arbeit in Bildungseinrichtungen – Theorie und Praxis
Inhalte und Ziele	<p>Mobbing ist ein Phänomen, das nicht nur in allen beruflichen Bereichen, sondern auch in der Bildungsarbeit anzutreffen ist.</p> <p>Hierbei wird versucht, Konflikte durch Intrigen, Ausgrenzungen und mit Hilfe offener und verdeckter Angriffe auf Kosten anderer zu lösen.</p> <p>Für Opfer, die Betroffenen, sind die Folgen schwerwiegend. So kann es u.a. zu Gesundheitsstörungen und Klinikaufenthalten kommen.</p> <p>Aber auch für die nicht direkt Betroffenen haben die ungelösten Konflikte Auswirkungen. So leidet das Betriebsklima und eine gute, vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit ist nicht mehr möglich.</p> <p>Gemeinsam wollen wir uns zunächst mit den Ursachen, dem Verlauf und den Auswirkungen von Mobbing beschäftigen. Im nächsten Schritt werden Verfahren und praktische Tipps vermittelt wie Mobbingbetroffene bei der Lösung von Konflikten unterstützt werden können. Ebenso wichtig ist es aber auch, Handlungsmöglichkeiten zur Vorbeugung von Mobbing kennen zu lernen und zu entwickeln, sodass wir in unserer eigenen Einrichtung mit einer umfassenden Anti-Mobbing-Arbeit beginnen können.</p>
Methoden	<ul style="list-style-type: none"> - Input - Gruppen-, Partner-, Einzelarbeit - Fallbearbeitung - Kollegiale Beartung
Zielgruppe	Max. 16 Mitarbeiter/innen aus allen Fachbereichen
Referenz zum Leitthema	2
Dauer	8 UE
Übernachtung im Konzept Vorgesehen	nein
Termin	26. November 2011
Beginn/Ende	9:00 – 16:30 Uhr
Veranstaltungsort	LWL BBW Soest
Veranstaltetes BBW	Annastift
Name Referent/in	Uschi Klute
Seminargebühren	nein

